MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

50 (30.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150950

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 50. — Dienstag, 30. Januar 1912. — (Abendblatt.)

Der Wahlkampf in Bayern.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

s. München, 29. Januar.

Eine Woche trennt uns noch von dem Wahltag des 5. Februar, der entscheiden soll, ob das bayerische Volk fernerhin der absoluten Gewalt- und Willkürherrschaft des Zentrums ausgeliefert sein soll. Kampfesmut der Gegner herrscht überall, und wo noch Zaghafte waren, da sind sie durch den Erfolg der Reichstagsstichwahlen aufgerüttelt worden. Jeder weiß, wenn es jetzt nicht gelingt, die Zentrumsmehrheit zu brechen, dann unter dem jetzigen Wahlgesetz überhaupt nie, das durch seine relative Mehrheit und die gesetzlich festgelegte Wahlkreiseinteilung die Zentrumsherrschaft förmlich garantiert.

Die schwarzen Herrschaften wissen denn auch sehr wohl, daß es diesmal um ihre Macht geht, und so setzen sie denn alles ein, was nur möglich ist. Wütender als jetzt kann die politische Klerisei unmöglich selbst in den ersten Jahren des Deutschen Reiches gearbeitet haben, in Kanzel, Beichtstuhl und Seelsorge, in der Presse und im Wirtshaus: man könnte glauben, daß es wirklich um Religion, Thron und Altar gefehlt ist, wenn man nicht den Schmerz würdigen könnte, den die Furcht vor dem Verlust einer unumschränkten Herrschaft mit sich bringt. Was diese Furcht an gedrucktem und ungedrucktem Unsinn produziert, ist unglaublich. Die Fälle von Mißbrauch der geistlichen Gewalt zur Wahlbeeinflussung, die jetzt jeden Tag zu Dutzenden berichtet werden, sprechen mitunter von einem derartigen Tiefstand der Bildung und einer derart geringen Einschätzung der Denkfähigkeit der Wähler, daß man staunen muß, solchen Dingen in der heutigen Zeit noch zu begegnen. An sich wären diese Agitationsmittel unsäglich lächerlich, wenn es nicht so traurig wahr wäre, daß tausende von gutmütigen bayerischen Landeskindern sich mit solchen erbärmlichen Mitteln dumm schlagen lassen. Was muß erst in den äußersten Landbezirken alles gemacht werden, wenn man es wagt, Flugblätter von der Art, wie wir sie hier in München zu Gesicht bekommen, unter das gebildete Volk zu verbreiten? Da spricht eines davon, daß der König verjagt, die Religion unterdrückt, jedem sein Hab und Gut genommen werden soll, natürlich — wenn nicht „gut" gewählt wird. Ein anderes Papier befaßt sich auf acht Seiten mit der — Maul- und Klauenseuche, gegen die natürlich nur allein das Zentrum Mittel bewilligt hat. Und was dergleichen Unsinn mehr ist. Den Vogel schießt aber ein „Rechenschaftsbericht" des Zentrums über den aufgelösten Landtag ab, in dem bekanntlich nicht einmal in die Beratung des Budgets eingetreten worden ist, die vielmehr das Zentrum durch sein verfassungsbrüchiges Verhalten vereitelt hat. Dieser „Rechenschaftsbericht" ist der Gipfel der politischen Frechheit.

Die Blockparteien sind natürlich auch nicht müßig geblieben, und sie haben ihre Tätigkeit hauptsächlich in jene Wahlkreise hinausverlegt, die dem Zentrum abgenommen werden sollen. Dort gilt es, die Wähler aufzuklären, daß das einzige gemeinsame Ziel der vier Verbündeten — Liberalen, Sozialdemokraten, Bayerischer und Deutscher Bauernbund — die Niederwerfung der Zentrumsmehrheit ist, an der sie alle gleichheitlich interessiert sind, daß aber keinerlei andere gemeinsame Ziele über die Wahl hinaus bestehen. Diese Betonung ist, so selbstverständlich das ist, sehr notwendig; denn auch hier ist das Zentrum an der Arbeit, um dem Volk vorzumachen, daß jetzt alles in den „sozialdemokratischen Sumpf" versinke. 1899, 1903, 1905, 1907 hat man im Zentrum die sozialdemokratische Gefahr merkwürdigerweise nicht erkannt; zehn Jahre waren die Roten die intimsten Wahlbrüder des Zentrums in Bayern; und morgen, wenn sie dem Zentrum wieder einmal Wahlhilfe leisten sollten, besteht diese „Gefahr" wieder nicht mehr. Diese Manöver kennt man, und sie verfangen nicht in dem Lande, wo man die Fuchspredigten des Zentrums zur Genüge einschätzen gelernt hat.

Es handelt sich bei diesen Wahlen einzig und allein darum, dem Zentrum auch in seiner Hochburg zu zeigen, daß es trotz der Protektion eines verfehlten Wahlrechts, das ihm bei seinen nur 44 Prozent aller Wähler eine so gewaltige Uebermacht gegeben hat, nicht unbesiegbar ist, und es handelt sich weiter darum, was der liberale Parteiführer Dr. Quidde in einem Wahlartikel schreibt: „Welcher Jubel wird ganz Deutschland durchbrausen, wenn am 6. Februar die Nachricht durch die Gaue fliegt: Es ist gelungen, die Zentrumsmehrheit in Bayern zu brechen!"

Und es wird gelingen!

*

Gegen die geistliche Wahlmache.

* München, 29. Jan. Die vier Parteien, die für die Landtagswahlen den Großblock bilden, haben einen Vollzugsausschuß gebildet, dem von den Liberalen Cafselmann und Hübsch, von den Sozialdemokraten Auer und Müller, von den bayerischen Bauernbündlern Eisenberger und Schmidschneider und von den deutschen Bauernbündlern Hellmuth und Schunk angehören. Dieser Ausschuß will zur Fernhaltung und nötigenfalls strafrechtlichen Ahndung von Gesetzeswidrigkeiten strenge Aufsicht in den Wahllokalen ausüben. Ihm soll gemeldet werden, wenn Geistliche, statt Seelsorge zu treiben, durch Mißbrauch ihres geistlichen Amtes Zentrumswahlen zustande bringen wollen. In dem Aufruf wird unter Hinweis auf die Entscheidung des Oberlandesgerichts Kolmar daran erinnert, daß eine Wahlbeeinflussung unter Mißbrauch der geistlichen Gewalt die betreffenden Zentrumsmandate ungültig macht. Gestern sollen in verschiedenen Münchener Kirchen Aufforderungen zum Besuch von Zentrumsversammlungen und zu einem politischen Vortrage Pichlers verteilt worden sein.

Die Konservativen gegen den Kanzler.

Schon seit längerer Zeit wälzen konservative und agrarische Blätter Herrn von Bethmann-Hollweg Steine in den Weg. Er hat, obwohl „über den Parteien stehend," wahrlich genug für die Rechte getan, ihr aber immer noch nicht genug. Es kennzeichnet die Lage, daß der Reichskanzler sich gestern endlich entschlossen hat, sich mit einiger Entschiedenheit gegen die unablässigen Vorwürfe der Rechten zu verteidigen, und mit einigem guten Willen kann man wohl aus dieser Verteidigungsrede herauslesen, daß schuld an dem Unheil der 110 Sozialdemokraten nicht die Regierung, sondern der „innere Wert der Reichsfinanzreform" und die Parteien, die diesen inneren Wert maßgebend beeinflußt haben. Wie mitgeteilt, hat die „Deutsche Tageszeitung" auf die Bethmannsche Verteidigungsrede sofort mit neuen Angriffen geantwortet. Es scheint fast, als wolle die Rechte den Kanzler zu einer Gewaltpolitik gegen die Linke treiben, und zwar gegen die bürgerliche so gut wie gegen die sozialdemokratische. Wenn der Reichskanzler erklärt hat, er werde sicher auch mit diesem Reichstage auskommen, so suchen die Konservativen ihn in eine Konfliktspolitik hineinzutreiben, von der sie anscheinend eine Stärkung ihrer geschwächten Position erwarten. Daher die unablässigen Vorwürfe der Schwäche und des Zurückweichens vor dem Umsturz. Man wird diesen konservativen Kampf gegen den Reichskanzler wohl im Auge behalten müssen. Es ist auch nicht die „Deutsche Tageszeitung" allein, die den Reichskanzler scharf zu machen sucht. Die „Kreuz-Zeitung" bläst gleichfalls ins Feuer. So schreibt sie von „dem Schutz- und Trutzbündnis der Liberalen mit der Revolutionspartei." Sie verlangt die Geburtsstunde dieses angeblichen Schutz- und Trutzbündnisses in richtiger Bewertung der Rolle, die Herr v. Heydebrand gespielt hat, im Sommer 1909 und beschuldigt die Regierung wieder einmal der Untätigkeit gegenüber diesem „Zusammenschlusse der Republikaner im Frack und Kittel," spottet, daß sie auch bei den Wahlen als unparteiischer Sachverständiger über den Parteien gethront habe, und verlangt, daß die Regierung jetzt wenigstens die Führung übernehme und diesem Reichstage mit der rosarroten Mehrheit sage, daß jeder Versuch, an den Rechten des Bundesrats und des Kaisers zu rütteln, unter den heutigen Verhältnissen mit vollem Nachdruck zurückgewiesen werden müsse. Auf die Folgen könne man es ruhig ankommen lassen, denn das Volk folge erfahrungsgemäß immer dem stärkeren Willen. Wenn es erst wieder sehe, daß in Berlin regiert werde, werde es auch wieder Vertrauen fassen, nehme aber die Regierung die Herausforderung, die in der Anwesenheit von 110 Sozialdemokraten im Reichstage liege, gelassen hin, dann brauche man wahrlich keine Kassandra zu sein, sondern nur die Geschichte der Revolution einigermaßen zu kennen, um an einer friedlichen Lösung dieser Konflikte verzweifeln zu müssen.

Kein Tag vergeht ohne ähnliche mehr oder weniger deutliche Mahnungen zur Politik der starken Faust. Unter anderem läßt sich im gestrigen Abendblatt der „Kreuz-Zeitung" auch wieder Graf Mirbach-Sorquitten hören. Er beschuldigt gleicherweise wie die konservative Presse die Regierung, daß sie schuld sei an dem Anwachsen der Sozialdemokratie:

Ich könnte — wenn ich einer solchen Politik zuneigte — eine gewisse Genugtuung darüber empfinden, daß nunmehr überall mit dem Bekennen über die Zunahme der Sozialdemokratie sich der Ausruf verbindet: Warum hat die Regierung nicht rechtzeitig eine genügende Aufklärung über die Finanzreform gegeben!

Feuilleton.

Deutsche Südpolar-Expedition.

Von Oberleutnant Dr. Filchner.

(Nachdruck verboten.)

V.

Grytviken, Süd-Georgien.

Auf der Fahrt von Buenos-Aires nach Süd-Georgien, unserem Hauptstützpunkte, hatte ich beabsichtigt, noch der Lösung von zwei wissenschaftlichen Aufgaben näherzutreten, nämlich der Ankotung der Dincklage-Untiefe und der Erforschung der Lisco-Insel, einer Insel der Sandwichgruppe, die Kapitän Larsen im Jahre 1908 besucht hatte und von deren Besuch wir uns ganz besonders wichtige geologische Feststellungen versprachen. Da in diesen Gebieten des Atlantischen Ozeans die Windrichtung vorwiegend in diesen Jahreszeiten eine nach Osten gerichtete ist, so schien es leicht, die Dincklage-Untiefe zu erreichen und auch die Insel Lisco, doch recht schwierig, von dort gegen den Wind nach Süd-Georgien zu gelangen. Ich disponierte also vorläufig nur bis zur Dincklage-Untiefe (ca. 50° südl. Br. und 30° westl. Gr.), um gegebenenfalls von dort aus direkt Kurs auf Süd-Georgien zu nehmen und den Besuch der Sandwichinsel später unter günstigeren Windverhältnissen auszuführen. Zeit hatte ich ja hinreichend zur Verfügung, da die „Deutschland" erst Anfang Dezember von Süd-Georgien aufbrechen sollte zum Vorstoß nach Süden gegen das Antarktische Festland. So waren denn die Unterlagen für eine ruhige, stetige Arbeit geschaffen, und wir waren gespannt auf das nächste Ziel, die Dincklage-Untiefe.

Am 5. Oktober nachmittags warfen wir auf der Reede von Montevideo Anker, um dort unsere Post aufzugeben, und am 6. früh die Weiterfahrt nach Osten fortzusetzen. Spiegelglatte See, wir müssen unsere Maschine mit Halbkraft laufen lassen, um überhaupt vorwärts zu kommen. Es herrschte absolute Windstille. Am 7. Oktober taucht ganz im Norden die „Fram" auf, die einen Tag nach uns Buenos-Aires verlassen hatte, um nach König Eduard-VII.-Land zu gehen und dort Amundsen nach ausgeführter Schlittenreise abzuholen. Die „Fram" war von dort über die Magellanstraße nach Buenos-Aires gekommen und geht jetzt nach Amundsens Station in der Westsee nach Osten südlich um Kapstadt vorbei zurück, um eben die vorhin erwähnten Winde, die die Antarktis im Sinne des Uhrzeigers umwehen, auszunutzen. Die wissenschaftlichen Arbeiten nahmen ihren programmäßigen Fortgang. Allmählich kam Wind auf, und bis zum 15. Oktober waren wir bis in die Nähe des 40. Grades westlicher Länge v. Gr. und 40° südl. Breite gelangt, also nicht mehr weit entfernt von der Dincklage-Untiefe. Bei anhaltendem Winde hätten wir diese in drei Tagen erreicht haben können. Diese Tatsache brachte uns alle in freudige Erregung, und am 15. abends, es war ein Sonntag, saßen wir bis spät in die Nacht fröhlich beisammen und waren zufrieden, daß bisher alles so programmäßig und glatt verlaufen war, wie bei einer deutschen Mobilmachung.

Am frühen Morgen des 16. Oktober, dem Jahrestage der 100. Tiefseelotung, erlitt unsere Stimmung einen gewaltigen Dämpfer. Dr. v. Goelbel machte mir die Mitteilung, daß der andere Expeditionsarzt Dr. Kohl eine sehr heftige Blinddarmattacke gehabt habe und daß unter diesen Umständen das Leben seines Kollegen äußerst gefährdet sei und er bei Wiederholung der Attacke sofort operativ einschreiten werde.

Ich hatte sofort nach Kenntnisnahme der Situation Order gegeben, den Kurs direkt auf Süd-Georgien zu nehmen und alle wissenschaftlichen Meeresarbeiten abzubrechen. Jetzt hieß es, ein Menschenleben retten. Gelingt es, Dr. Kohl nach Süd-Georgien zu bringen, so stehen uns dort auf der Walfischstation für eine eventuell nötig werdende Operation bessere Bedingungen zur Verfügung, als bei den engen Bordverhältnissen.

So schlich denn der 16. Oktober langsam dahin, und wir atmeten ordentlich auf, als auch die nächste Nacht ohne Anfall vorübergegangen war. Wir hielten Tag und Nacht am Bette des Kranken Wache. Auch die See war ruhiger geworden, und Hoffnung erfüllte uns wieder. Da setzte ganz unerwartet am 17. Oktober 9 Uhr morgens, eine ebenso heftige Attacke ein, und Dr. v. Goelbel entschied sich sofort für die Operation im Einverständnis mit dem Kranken selbst, der selbst eine Operation dringend forderte. Die See war spiegelglatt geworden; rasch wurde unsere Messe in ein Operationszimmer verwandelt, Kapitän Vahsel, der Erste Offizier Lorenzen, Dr. König und der Steward Besenbrock zur Assistenz bestimmt. Das Operationsbesteck hervorgeholt, die Instrumente abgekocht. Alles zur Narkose vorbereitet.

Dann nahm ich noch die letzten Bestimmungen des Kranken entgegen, die Messe wurde geräumt, Dr. Kohl am Eßtisch zwischen meinem und des Kapitäns Platz festgebunden und dann narkotisiert. Einundeinehalbe Stunde währte die Operation, bei der der Kapitän und der Steward die Narkose machten und Herr Lorenzen assistierte. Dann wurde der Operierte in seine Kabine gebracht. Der entzündete Blinddarm war dank der Geschicklichkeit und Tatkraft unseres Dr. von Goelbel glücklich entfernt, und als nach einigen Stunden der Kranke die Augen aufschlug und uns wiedererkannte, da wußte ich, daß alles gut gehen müßte, daß uns Dr. Kohl erhalten bleiben werde. Und es kam auch so. Wir hatten jetzt auch guten Wind und kamen rasch nach Süden vorwärts.

Das Prinzip der modernen Medizin, nach Bauchoperationen die Patienten möglichst früh aufstehen zu lassen, wurde auch bei

MARCHIVUM

Zum Schluß seiner Betrachtung richtet Graf Mirbach folgende Mahnung an den — König von Preußen:

Wenn der vereinte Liberalismus, wie wir sehen, bereit ist, das Deutsche Reich um jeden Preis, auch unter Aufopferung seiner eigenen Existenz, der internationalen Sozialdemokratie auszuliefern, so muß jedermann, der dieser Phalanx nicht angehört, alles daran setzen, Preußen stark und machtvoll zu erhalten und jeden, auch noch so unbedeutend und winzig erscheinenden Versuch zurückweisen, an diesem starken Bau zu rütteln. — Preußen ist jetzt, mehr denn je, das Fundament des Reiches, der feste Hort nationaler deutscher Kraft und Gesinnung.

Wir brauchen nicht auseinanderzusetzen, wie maßlos lächerlich und übertrieben diese konservative Darstellung der innerpolitischen Lage Deutschlands ist. Aber man erkennt aus ihr, wozu die Konservativen den Kanzler treiben möchten, vor allem zur Verweigerung irgend eines Zugeständnisses an den Liberalismus, das Deutschland der internationalen Sozialdemokratie ausliefert, hauptsächlich darf er ihm kein Zugeständnis in Preußen machen, also keine Wahlreform, Preußen muß die Domäne der Konservativen bleiben, sonst kracht das Reich zusammen. Wird der Herr Reichskanzler gleich den Konservativen aus den Wahlen die Lehre gezogen haben, es müsse nun erst recht reaktionär und gegen allen Fortschritt in Preußen-Deutschland regiert werden, und wird er sich an die Spitze der konservativen Scharfmacher setzen? Und wenn er es nicht tut, was wird dann sein Los sein? Leicht werden ihm die Konservativen das Leben nicht machen, wenn er sich nicht zur Staatsrettung im konservativen Sinne hergibt. Und das kann doch dieser Reichskanzler wohl nicht gut, der schon einmal mit der Sozialdemokratie gegen die Konservativen eine wichtige nationale Vorlage durchgebracht hat, eine Vorlage noch dazu, die sich in höherem Grade als „ein fester Hort nationaler deutscher Kraft und Gesinnung" erweisen wird als das konservative Preußen des Dreiklassenwahlrechtes sich ja erwiesen hat und erweisen kann. Dem Begehren nach Ausnahmegesetzen hat der Reichskanzler ja auch erst unlängst sehr kräftig abgewinkt. Wir sind gespannt, wie weit und wie lange dieser Reichskanzler den Strauß mit den Konservativen aushalten kann, aushalten darf und auszuhalten beabsichtigt. Vergleichsweise günstiger könnte seine Position sein als die seiner Vorgänger, da erstmalig die Möglichkeit einer Mehrheit der Linken als Stütze einer auch einmal gegen rechts starken und entschlossenen Regierung erscheint und die Rechte ihre Angriffe nur mit sehr geschwächten Kräften führen kann. Es liegen in diesen Verhältnissen u. E. recht deutliche Mahnungen und Winke an die Sozialdemokratie. Verfährt sie nach dem Rat des „Vorwärts," dann werden die konservativen Staatsretter mit Bethmann-Hollweg jedenfalls geringere Mühe haben, als wenn sie genau das Gegenteil tut von dem, was der „Vorwärts" rät.

*

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Kaiser weilte heute vormittag von ½11 Uhr bis ½12 Uhr beim Reichskanzler und begab sich dann im Automobil ins Schloß zurück.

Der deutsche Wehrverein.

Am Sonntag hat in Berlin die Gründungsversammlung in Gegenwart von über 1000 Personen stattgefunden. Von Parlamentariern sah man u. a. die nationalliberalen Abgeordneten Geh.-Rat Dr. Paasche und Legationsrat vom Rath. Generalmajor a. D. Keim erläuterte die Aufgaben des Vereins dahin, der Wehrverein erstrebe die Stärkung des vaterländischen Bewußtseins und die Erhaltung eines mannhaften Geistes im Volke. Besonders werde er dafür eintreten, die deutsche Wehrmacht innerlich wie zahlenmäßig so stark zu machen, daß sie unbedingt imstande sei, den Schutz des Reiches und dessen Machtstellung in der Welt zu verbürgen. Generalleutnant z. D. Litzmann erklärte den Zweck des neuen Wehrvereins in ähnlicher Weise: Es komme auf die moralische Stärkung des Volksbewußtseins an. Es sei Hauptaufgabe des Wehrvereins, an der sittlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes zu arbeiten. Die alten Römer hätten nur ein Wort für Tugend und Mannhaftigkeit gehabt und als ihre Virtus in die Brüche ging, da hätten die Germanen das Weltreich in Trümmer geschlagen. — Das ist ein Programm, das auf alle nationalen Kreise eine zündende Wirkung ausüben wird. Wenn der Wehrverein, wie der Flottenverein das mit so außerordentlichem Erfolge für die Marine getan hat, den Wehrkraftgedanken auch zu Nutz und Frommen unserer Armee tief im Bewußtsein der breiteren Schicht verankern will, so kann das (auch angesichts des Anschwellens der roten Flut und der antimilitaristischen Wühlarbeit) nur als ein höchst verdienstliches Bestreben bezeichnet werden, dem der Dank und die opferwillige Gefolgschaft vor allem der gebildeten Kreise gebührt; zumal, wenn seine sachlichen Forderungen von der Autorität einer so ruhig wägenden Persönlichkeit gestützt werden, wie des Generalleutnants Litzmann, des ausgezeichneten früheren Direktors der Kriegsakademie. Es wird auch gegen den Wehrverein von offiziös fühlenden Federn der Einwand erhoben werden, die Militärbehörde allein trage die Verantwortung für Maß und Art unserer Rüstung zu Lande. Indessen ist es auch schwerlich die Absicht des neuen Vereins, diese Verantwortung dem Kriegsminister abzunehmen oder sie mit ihm zu teilen. Aber wenn wir heute sehen und aus der kommenden Flottenvorlage wieder erkennen werden, wie die Marineverwaltung in der Hauptsache doch auf dem Wege nachfolgt, den der Flottenverein vor ihr betreten hat, und wenn wir weiter berücksichtigen, daß es nur der unermüdlichen Aufklärungs- und Werbearbeit des Flottenvereins zu danken ist, wenn heute im gesamten Volk wie bei allen bürgerlichen Parteien vollkommene Einmütigkeit über die Dringlichkeit beschleunigter Seerüstung herrscht, — so müssen wir notwendig zu der Erkenntnis kommen, daß auch unserer in den letzten Jahren wenig geförderten Rüstung zu Lande eine die weitesten Kreise der Nation umfassende Propaganda zum mindesten nichts schaden würde! Im Gegenteil! Die Aufklärung über den Stand und die Lücken unseres Heeres im Vergleich zu den ausländischen Armeen wird mehr und mehr zu einem nationalen Lebensinteresse. Man erinnere sich der Dürftigkeit der vorjährigen Quinquennatsvorlage und der überraschenden Lösung dieser Frage, die bekanntlich darin bestand, daß die notwendigen Neuformationen nur durch Verzicht auf bestehende Formationen, also durch Aufreißung neuer Lücken zu beschaffen waren! Nicht zu vergessen der amtlichen Begründung wonach die Finanzlage die Hintanstellung „an sich berechtigter militärischer Wünsche" notwendig gemacht habe., Es ist klar, daß es solche — halben Lösungen dringlichster Wehrmachtsfragen in Zukunft überhaupt nicht mehr geben darf; geschweige denn bei der ernsten auswärtigen Lage unseres Reiches. Dafür aber, daß eben ganze Arbeit gemacht wird, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen der entschlossene Wille der ganzen Nation; eine Entschlossenheit, die nur hergestellt werden kann durch systematische, sachliche Aufklärung, durch den Appell an die Waffenfreude und den mannhaften Geist im Volke. Hier will der neue Wehrverein einsetzen!

Nach den Reichstagswahlen.

Die Folgen der liberalen Uneinigkeit.

Aus Nordwestdeutschland wird geschrieben: Wenn man das Wahlergebnis in Nordwestdeutschland überschaut, so muß man gestehen, daß der Liberalismus an manchen Orten wohl besser hätte abschneiden können. Das gilt namentlich von Hannover und Mecklenburg. Auch in Bremen würde es vermutlich bei einer geschickteren Führung des Wahlkampfes auf bürgerlicher Seite möglich gewesen sein, den Kreis dem Liberalismus zu erhalten. In Schleswig-Holstein hat der Liberalismus keine Sitze eingebüßt, aber zwei Bezirke sind von den Nationalliberalen an den Fortschritt übergegangen. Vom nationalliberalen Standpunkt aus muß man der dortigen Parteileitung, namentlich dem Landtagsabgeordneten Dr. Schifferer, den Vorwurf machen, daß er zu Anfang der Wahlbewegung den ihm von linksliberaler Seite gemachten Vorschlag des gemeinschaftlichen Zusammengehens auf Grund des bestehenden Besitzstandes einfach abgelehnt und dafür Anlehnung an die Agrarier gesucht hat. Es ist ein Glück, daß diese Trennung des Liberalismus den Gegnern nichts genutzt hat. Anders hat sich die Sache aber in Hannover entwickelt. In den meisten Wahlkreisen gingen dort allerdings Nationalliberale und Fortschrittler zusammen, leider aber nicht in Harburg. Dies sollte dem Liberalismus zum Verhängnis werden. In der Hauptwahl erhielt dort der Sozialdemokrat 19 213, der Welfe 7731, der Nationalliberale 7311, der Bündler 5231 und der Fortschrittler 4880 Stimmen. Ohne weiteres erkennt man hieraus, daß bei einem Zusammengehen der Liberalen der liberale Kandidat in die Stichwahl gekommen wäre; statt dessen kam der Sozialdemokrat mit dem Welfen in die Stichwahl. Vor der am 20. Januar stattfindenden Stichwahl erklärten die Sozialdemokraten den Nationalliberalen, daß sie, falls in Harburg der Welfe mit Hilfe der Nationalliberalen gewählt werden würde, am 22. in Lüneburg und Uelzen für den Welfen gegen den Nationalliberalen stimmen würden, trotzdem sie dort bereits vorher beschlossen hatten, für den Nationalliberalen gegen die hochagrarischen Herren v. Wangenheim und v. Meding stimmen zu wollen. Die Harburger Nationalliberalen ließen sich hierdurch nicht beeinflussen, sondern verhalfen dem Welfen zum Siege. Infolge dessen erging von der Harburger Sozialdemokratie, die den Kampf auf sozialdemokratischer Seite leitete, am 21. Gegenweisung nach Lüneburg und Uelzen und am 22. gingen die welfischen Abgeordneten durchs Ziel. Auf diese Weise sind drei Welfen gewählt worden, während zwei Nationalliberale und ein Sozialdemokrat hätten gewählt werden können! Wenn der Nationalliberalismus trotzdem seinen Besitzstand in Hannover gehalten hat, so verdankt er dies dem Umstande, daß er Osnabrück dem Zentrum, Göttingen den Welfen, Goslar den Antisemiten, Otterndorf den Bündlern (Dr. Hahn) abgenommen hat.

Der schwarz-rote Block.

Wie andere Blätter, die durch die Korrespondenz des Abg. Erzberger mit geistiger Nahrung versehen werden, so schreibt auch die „Sächs. Volksztg." in Nr. 27 vom 27. Januar über die Rolle, die das Zentrum im neuen Reichstag zu spielen gedenkt:

„Das Zentrum kann jederzeit, wenn es nötig ist, eine Abwehrmehrheit mit den Sozialdemokraten gegen die Regierung bilden. Und wenn es in die Opposition tritt, kann es immer auf die Unterstützung einiger kleiner Gruppen zählen. Ob das Zentrum in die Lage kommen wird, von der Möglichkeit einer oppositionellen Mehrheitsbildung Gebrauch zu machen, soll nicht untersucht, sondern bloß festgestellt werden, daß diese Möglichkeit nunmehr weit leichter gemacht ist als jemals zuvor."

Das wäre dann also die dritte Schwenkung, die das Zentrum gegenüber der Sozialdemokratie vornehmen würde. In den Wahlen von 1907 lieferte es dieser die Mandate in Wiesbaden, Duisburg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Straßburg, Karlsruhe, Pforzheim, München II, Speyer aus; 1912 geberdete es sich national und entrüstete sich weidlich über die Methode, es mit den eigenen Waffen zu schlagen, und kaum ist die Wahl vorbei, da hält es Erzberger schon wieder für nötig, der Rechten, die er eben noch brüderlich umarmt hat, klarzumachen, daß das Zentrum „nunmehr weit leichter mit der Sozialdemokratie eine Abwehrmehrheit gegen die Regierung" und doch wohl auch gegen sie bilden könne. Das ist auch ein Beitrag zu der Naturgeschichte des Zentrums, Kapitel „Treue" und „Grundsätze."

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Januar 1912.

* **Militärdienstnachrichten.** Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: Lorenz im Füs.-Regt. Nr. 40, Laule im Inf.-Regt. Nr. 112, v. Wild im Feldart.-Regt. 76. Im Beurlaubtenstande. Befördert: zu Oberlts.: die Lts. der Res.: Krebbiel (Mannheim) des Unter-Elsäss. Inf.-Regts. 143, Morlock (Karlsruhe) des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Wolf (Heidelberg) d. Hess. Feldart.-Regts. 61; die Lts.: Jaeger (Karl) (Mannheim) d. Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Haeckel (Mannheim) der Landw.-Inf. 2. Aufgebots; zu Lts. d. Res.: die Vizefeldw. bezw. Vizewachtm.: Müller (Heidelberg), Hibschenberger (Mannheim) des Grenadier-Regts. 110, Schirner (Mannheim), Vizefeldw., zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; zum Oberlt.: der Lt.: Stauffert (Mannheim) der Landw.-Pioniere 1. Aufgebots. Im Sanitätskorps. Prof. Dr. Kleine, Stabsarzt beim Ober-Elsäss. Inf.-Regt. 171, zum überzähl. Oberstabsarzt befördert; derselbe verbleibt zur Verfügung des Reichskolonialamts. Zum Stabsarzt befördert: der Oberarzt: Dr. Junge beim Feldart.-Regt. 30, unter Versetzung zum Bezirkskommando I Hamburg. Zum Oberarzt befördert: Assist.-Arzt: Dr. Stark beim Inf.-Regt. 170. Zum Assist.-Arzt befördert: der Unterarzt: Dr. Schulz beim Regt. 110. Im Veterinärkorps. Zum Oberstabsveterinär mit dem Range des charakt. Majors ernannt: Scholz beim Feldart.-Regt. 14. Unter Beförderung zum Veterinär versetzt: der Unterveterinär bei der Militär-Veterinärakademie: Dr. Boenisch, zum Feldart.-Regt. 14. Versetzt: die Stabsveterinäre: Dorner beim Feldart.-Regt. 14, zum 2. Hannov. Ulan.-Regt. 14, Saar beim Feldart.-Regt. 30 zum 3. Schles. Drag.-Regt. 15; der Veterinär: Klingemann beim Feldart.-Regt. 66 zum Feldart.-Regt. 30.

* **Monatsübersicht des Statistischen Amtes für Dezember.** Als im Sommer die fast unnatürliche Hitze über Deutschland lagerte, fehlte es nicht an Propheten, die einen strengen Winter als Konsequenz des heißen Sommers voraussagten. Und wie der Oktober endete und damit gleichzeitig der erste Frost kam, schienen sie Recht zu behalten. Doch nur kurze Zeit dauerte der Temperatursturz: denn bald kehrte die warme Witterung wieder zurück und dauerte sogar den ganzen Dezember hindurch. Also auch er brachte keine Kälte, sondern war warm wie alle seine Vorgänger. So blieb die durchschnittliche Tagestemperatur mit 4,70 Gr. ziemlich über dem vorjährigen Durchschnitt von 3,36°. Dazu hatten wir nur 5 Frostnächte gegen 9 im Vorjahre und nicht einziges Mal hielt der Frost den ganzen Tag über an. Daher kommen wir auch mit dem Tagesminimum nicht unter +1,8° (—3,4°) herunter. Betrug doch die überhaupt beobachtete niederste Temperatur nur —2,9° (—3,5°). Das höchste Tagesmittel dagegen kam auf 8,5° (8,8°). Weniger jedoch die Höhe ist auffallend als vielmehr das Datum, der 29. Dezember, wie ja überhaupt die zweite Hälfte des Dezembers, genau wie im November, wesentlich wärmer war als die erste. Schuld an dieser außerordentlich warmen Witterung trugen die S.- und W.-Winde, die fast den ganzen Monat hindurch herrschten, während wir an fast keinem Tage ausgesprochenen Ost- oder Nordwind hatten. Es scheint demnach, als ob auf den heißen Sommer ein ebenso abnorm warmer Winter folgt. Diese warme Witterung konnte natürlich nicht ohne Rückwirkung auf unser Gewerbe und Industrie bleiben. Vor allem war es die Bautätigkeit, die wohl die meisten Vorteile aus ihr zog. Zwar war die Zahl der fertigen Neubauten im Dezember nicht größer als früher, ja sie war sogar verhältnismäßig gering, aber dafür konnte an den in Bau befindlichen Häusern weiter gearbeitet werden, sodaß die Arbeitseinstellung im Baugewerbe nicht den Umfang annahm, den wir aus früheren Jahren gewohnt sind. Daher verloren die Krankenkassen nur 1544 männliche Mitglieder, also um 744 weniger als im Dezember 1910, der ebenfalls schon außergewöhnlich günstige Verhältnisse zeigte. Natürlich ist dieses Ergebnis nicht allein auf das Konto der Baugewerbe zu schreiben, ja noch nicht einmal zum größten Teil, aber ein erheblicher Anteil fällt ihm doch zu. Wie bereits angedeutet, war auch in der übrigen Industrie die Beschäftigung sehr gut. So meldeten sich auf dem Arbeitsnachweis der Industrie nur 1750 (2069) Arbeitsuchende, von denen 928 (1205) eingestellt werden konnten. Der geringen Bautätigkeit entsprach übrigens ein ziemlich flauer Grundstücksmarkt.

---

unseren bescheidenen Bordverhältnissen festgehalten. So stand Dr. Kohl bereits am zweiten Tage nach der Operation auf. Nach acht Tagen hofften wir in Süd-Georgien zu sein. Da brach am Nachmittag des 18. schweres Wetter herein, das Schiff rollte, stampfte und Seen gingen über Deck. Wir verstauten den Patienten, so gut es ging. Der Arme hatte viel zu leiden, doch wir konnten ihm seine Schmerzen nicht lindern, da er die Aufnahme von Morphium verweigerte. Die schwere See hielt an, am 20. wurde der Verbandswechsel ausgeführt, die Wunde war gut geheilt, Temperatur und Puls in Ordnung, kein Fieber. Die „Deutschland" lief mit Volldampf und Segel; über alle Erwartung, bereits am 21. morgens, kam Süd-Georgien in Sicht. Wie dankte ich dem Himmel für seine gütige Vorsehung, als wir den mächtig aufstrebenden, steilen Borgriesen Süd-Georgiens näher kamen und als sich die Cumberland-Bai öffnete zur Einfahrt nach der Walfischstation Grytviken. Dort, in dem sicheren Hafen, warf die „Deutschland" Anker. Kapitän Larsen stellte seine Wohnung zur Verfügung und am nächsten Tage wurde Dr. Kohl behutsam nach Land gebracht, wo er sich rasch erholte, und wo er bereits in den letzten Tagen des Oktober kleinere Spaziergänge unternahm. Vom 24. bis zum 30. Oktober war ich von Grytviken zur Ausführung anderer Arbeiten abwesend. Der wissenschaftliche Stab hatte sich geteilt, ein Teil ging nach dem Moltkehafen in der Royal Bai, der andere besuchte mit dem Stationsschiff „Undine" die Nordküste Süd-Georgiens. Morgen, am 1. November tritt die „Deutschland" mit allen Herren, ausgenommen Dr. Vzybylok und Dr. König, die im Moltkehafen zu Vermessungszwecken bleiben, die Ausfahrt nach den Sandwichinseln an. Am 18. November wird die „Deutschland" wieder in Süd-Georgien eintreffen, um die letzten Vorbereitungen für die Ausfahrt nach dem Süden zu treffen und auch die Südküste Süd-Georgiens zu besuchen. Die Ausreise nach der Antarktis ist für Anfang Dezember vorgesehen.

So hat sich denn alles wieder zum Guten gewendet und ich rechne damit, daß auch künftighin alles ebenso programmgemäß vorübergehen wird wie bisher.

Im nachfolgenden seien in großen Zügen die wissenschaftlichen Ergebnisse niedergelegt, die die Deutsche Antarktische Expedition auf ihrer Fahrt von Hamburg über Buenos-Aires bis Süd-Georgien gesammelt hat. Auf die auf Süd-Georgien und den Sandwichinseln gesammelten wissenschaftlichen Ergebnisse wird in einem späteren Artikel hingewiesen werden.

Auf der Fahrt bis Süd-Georgien konnte ein umfangreiches Material zum Studium der Tiefsee in physikalisch-chemischer sowie in biologischer Hinsicht gesammelt werden. Die Grundlage bildeten die Tiefseelotungen, ihre Anzahl beträgt bislang 101. Sie geben wichtige Aufschlüsse über die Lage und Tiefe der atlantischen Längsschwelle und ergänzten in vielfacher Beziehung unsere Kenntnis vom Relief des Meeresbodens. An die Lotungen schlossen sich die Studien über die Verteilung der Temperatur, des Salzgehaltes und des Sauerstoffgehaltes in den einzelnen Schichten des Meeres von der Oberfläche bis zum Boden. Sie bezwecken, uns Aufschluß über die Vertikalzirkulation des Meeres zu geben. Als eines der Hauptergebnisse sei die Entdeckung eines Tiefenstroms in 1500—2000 Meter Tiefe erwähnt, der vom Atlantischen Ozean nach Süden vordringt. Gleichzeitig arbeitete bis Buenos Aires der Biologe Professor Lohmann auf allen Stationen mit seinen verschiedenen Netzen, um einerseits die verschiedenen Arten der kleinsten Lebewesen des Meeres, des Plankton, in den einzelnen Tiefen zu erfassen, anderseits mittels neuer Methoden auch einen Ueberblick über die Zahl der Individuen in den verschiedenen Regionen zu erhalten. Die Ergebnisse dürften viele neue Gesichtspunkte über den Nahrungsumsatz im Meere liefern, sowie die Beziehungen zwischen dem Plankton der verschiedenen Klimen und Zonen klären. Die Beschaffenheit des Meeresbodens studierte der Geologe an der Hand der bei den Lotungen heraufgebrachten Grundproben — namentlich das durch die erste deutsche Südpolarexpedition geforderte Problem der Schichtung weiter verfolgend. So waren auf jeder Station, zu der das Schiff in der Regel vier bis sechs Stunden gestoppt wurde, zahlreiche Kräfte in Tätigkeit, wobei auch des Meteorologen zu gedenken ist, der mannigfache Untersuchungen ausgeführt hat. So hatte er bei der verhältnismäßig langsamen Durchquerung der verschiedenen Zonen der Erde erwünschte Gelegenheit, eingehend die täglichen und regionalen Schwankungen und Veränderungen der meteorologischen Elemente, Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit usw. über dem Ozean nach einwandfreien Methoden festzustellen. Es zeigte sich z. B., daß der Unterschied zwischen Tag- und Nachttemperatur auf dem Meere nur sehr gering ist, geringer als bisher angenommen, und im Mittel nur 0,6—0,7° beträgt.

Durch ca. 60, zumteil tägliche Aufstiege von Pilotballons wurden die höheren Schichten der Atmosphäre bis 9000 Meter Höhe untersucht. Es konnte u. a. auch wieder die Veränderlichkeit der Winde über den Passaten konstatiert werden, die bekanntlich an der Oberfläche durch ihre außerordentlich große Gleichmäßigkeit sich auszeichnen.

Während in höheren Breiten, nördlich wie südlich von 30° die Häufigkeit der westlichen Winde mit der Höhe zunimmt, finden wir in der Tropenzone durchschnittlich östliche Winde.

Vorgreifend sei hier erwähnt, daß der Geologe auf Süd-Georgien eine sehr wichtige Entdeckung gemacht hat durch Entdeckung eines Ammoniten.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Erfolge Mannheimer Künstler.

Uns wird geschrieben: Wie bereits wiederholt bei gleicher Veranlassung enthielt das Musikprogramm der in Stuttgart am Geburtstage des Deutschen Kaisers stattgefundenen Festreunion von Instrumentalwerken größerer Form die dem Spielplan vieler

MARCHIVUM

Es wechselten nur 70 (112) Grundstücke im Werte von 2 448 850 (5 914 911) ℳ ihren Besitzer. Darunter waren jedoch nur 42 (93) Grundstücke im Werte von 1 058 081 (4 116 578) ℳ, die durch Kauf oder Tausch, also auf normalem Wege übergingen. Die stille Lage des Grundstücksmarktes hatte sich auch im letzten Monat des Jahres nicht verändert, sondern die Unlust zu kaufen ist sogar noch etwas gestiegen.

* **Die diesjährigen Kaisermanöver** beginnen am 10. September unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz. Das Manöver des 3. Korps spielt sich bei Jüterbogk, das des 4. bei Roßbach, das der beiden sächsischen bei Zeithain ab. Der Kaiser nimmt Wohnung im Schloß Merseburg.

* **Die Folgen der Nichtgestellung.** Zahlreiche in Deutschland ansässige Italiener haben den Einberufungsbefehlen der italienischen Heeresverwaltung mit Rücksicht auf ihre in Deutschlands zurückgebliebenen Familien keine Folge geleistet. Besonders groß ist die Zahl der fahnenflüchtigen Italiener in Westdeutschland, vornehmlich im Rheinland. Nunmehr haben sämtliche in Deutschland domizilierten italienischen Konsulate den Befehl erhalten, allen nicht der Einberufung gefolgten italienischen Reservisten zu eröffnen, daß sie jede Heimatberechtigung in Italien verloren haben und italienischen Boden nie mehr betreten dürfen. Von dem Dekret werden in Deutschland etwa 1000—1200 Italiener betroffen.

***Postscheckverkehr.** Das amtliche Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postscheckämtern im Reichs-Postgebiet nach dem Stande vom 1. Januar 1912 wird in den nächsten Tagen erscheinen; es umfaßt die Adressen von 62,446 Kontoinhabern. Das Verzeichnis ist bei allen Postanstalten käuflich; der Bezugspreis beträgt 1 M. 60 Pfg. für das Exemplar. Kontoinhaber erhalten es auf Verlangen von ihrem Postscheckamt unter Lastschrift des Preises; auch können sie sich den regelmäßigen Bezug des Verzeichnisses sowie der im Laufe des Jahres erscheinenden Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postscheckamt sichern.

* **Der erste Vortrag von Prof. Dr. Dennert** gestern abend im Casino war recht gut besucht. Ueber die interessanten Ausführungen folgt ein Spezialbericht. Am Mittwoch Abend soll nach dem Vortrag Gelegenheit zur Diskussion gegeben sein, bei der auch die gegnerische Seite zum Wort kommen soll. Die Vorverkaufsstellen behalten den Verkauf der Karten bis Donnerstag. Natürlich sind Karten auch an der Abendkasse zu haben.

* **Ueber die städtische Eisbahn — Sportplatz im Luisenpark** — geht uns folgende Beschwerde zu: Es ist gewiß eine schöne Sache von der Stadt, eine Eisbahn eröffnet zu haben. Diese Einrichtung dient wohl nur dem guten Zwecke, der Jugend größere Ausgaben zu ersparen. Doch Sonntagnachmittag war dies wohl nicht der Fall. Ich glaube wohl jedem Besucher und Zuschauer aus dem Herzen zu reden, wenn ich sage, diese Bahn gleich wohl allem, nur nicht einer Eisbahn. Wohl steht es nicht in der Macht der Stadt, eine Eisbahn nach ihrer Willkür zu eröffnen. Und auch die Sonne hat ihr Möglichstes getan, dieses zu verhindern. Aber wozu dann eine Eröffnung und 15 bzw. 20 Pfg. Eintritt zu erheben? Ganz abgesehen von den vielen Löchern, war der ganze Platz eine ausgesprochene Lehm- und Schmutzfläche. Wer gibt mir etwas, wenn ich Bein oder Arm breche? Die Stadt wohl nicht? Wie die am Eingange angebrachte Tafel besagt. Diesem Uebelstande kann wohl an solchen Tagen nur durch Nichteröffnen abgeholfen werden.

* **Ein russisches Konsulat für Mannheim?** Wie verlautet, soll Mannheim in nächster Zeit ein russisches Konsulat bekommen, da die russischen Handelsinteressen in Mannheim bedeutend zugenommen haben. Welche große internationale Bedeutung auf dem Gebiete des Großhandels und der Großindustrie Mannheim bereits besitzt, geht schon aus der Zahl der hier vorhandenen Konsulat hervor: Konsulate unterhalten bisher hier folgende Staaten: Belgien, Costa Rica, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Honduras, Italien, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei und Vereinigte Staaten von Nordamerika. Zum Teil handelt es sich dabei um Konsulatsagenturen.

Karneval 1912.

Feuerio.

Donnerstag, 1. Febr., abends 8.11 Uhr, karnevalistische Sitzung im „Wilden Mann", Stammhaus der Brauerei H. J. Rau. Die zweitletzte Veranstaltung in diesem Karneval, auf die hierdurch hingewiesen sei, vollzieht sich im Rahmen der Haberechtsitzungen. Die schönen Lokalitäten sind eigens für diesen Abend dekoriert und sämtliche Feuerriobüttenredner sind aufgeboten um Freunde Pfälzer Humors, insbesondere aber die vielen werten Stammgäste des „Wilden Mann" bis 11 Uhr aufs angenehmste zu unterhalten. Eine neue Liederserie wird herangezogen, deren Begleitung Kapellmeister Hummel übertragen ist. Die Feuerriogesellschaft würde sich freuen, ein volles Haus vorzufinden, was ja auch angesichts eines edlen Tropfens Gerstensaft, welcher da verschänkt wird, sicher zu erwarten sein wird. Herr Restaurateur Heinrich Reith wird mit seinem flotten Bedienungspersonal auf dem Posten sein und so bittet man, zahlreich zu kommen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Mit Tod abgegangen** ist einer der ältesten Bürger der Stadt, Herr Siegbert Dümmler, kgl. Postverwalter, der die Entwicklung des jungen Gemeinwesens von den ersten Anfängen an miterlebt und, soweit es in seiner Aufgabe gelegen hat, auch verkehrstechnisch dabei mitwirkte. Herr Dümmler kam im Jahre 1864 von München nach Ludwigshafen. In den Kriegsjahre 1870-71 führte er in Gemeinschaft mit dem ihm im Tode vorausgegangenen Telegraphen-Oberverwalter Pfister den telegraphischen Feldbienst. Er erhielt die Erinnerungsmedaille an den Krieg und für 40jährige treue Dienstzeit die Verdienstmedaille.

* **Ueberfall.** Am Sonntag abend wurde der Vorstand des Arbeitervereins der Anilinfabrik, Morlock, beim Verlassen der Restauration „Hies'l" von 6—8 Männern überfallen, zu Boden geschlagen und so schwer mißhandelt, daß er wohl auf längere Zeit das Bett hüten muß. Morlock setzte sich bei dem Ueberfall kräftig zur Wehr, konnte jedoch gegen die Uebermacht nicht aufkommen. Die Angelegenheit wird für die Beteiligten wohl noch ein übles Nachspiel haben.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 30. Jan. Auf dem hiesigen Rathause wurde an einem der letzten Tage ein Einbruchsdiebstahl verübt, indem ein Wullfach erbrochen und daraus ein größerer Geldbetrag entnommen wurde. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

⊙ Neulußheim, 30. Jan. Das 3 Jahre alte Kind des Zigarrenarbeiters Gottlieb Ballreich fiel in einen Kübel heißen Wassers und verbrühte sich derart, daß es unter entsetzlichen Schmerzen starb.

* Heidelberg, 30. Jan. Heute nacht wurde im hiesigen Bezirksamt ein frecher Einbruch verübt. Der Täter stieg von der Hinterseite her in den Hof, bohrte zwei Löcher in ein Gangfenster und gelangte durch das auf diese Art geöffnete Fenster in den Flur des Erdgeschosses. Hier bohrte er aus der Türe des Paßbureaus ein großes viereckiges Loch aus, durch das er in das Innere drang. Hier soll er nach vorläufiger Feststellung mehrere Hundert Formulare für Wandergewerbescheine gestohlen haben. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur. Auch ein auf die Fährte gesetzter Polizeihund gab keine näheren Aufschlüsse über den Täter.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Stationierung des Luftschiffes „L. Z. 11" in Hamburg.** Das Zeppelinluftschiff „L. Z. 11" wird im Sommer dieses Jahres drei Monate und im nächsten Jahre fünf Monate in Hamburg stationiert werden. Das Luftschiff soll von Hamburg aus längere und kürzere Passagierfahrten unternehmen.

Aviatik.

* **Flugplätze im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.** Die Gemeindevertretungen von Wanne, Eickel und Herten haben beschlossen, sich an der neu zu gründenden rheinisch-westfälischen Flug- und Sportplatz-Gesellschaft mit einem Kapital von 150 000 M. zu beteiligen. Hauptsächlicher Zweck der neuen Gesellschaft soll sein, passende Landungs-Gelegenheiten für Luftschiffe und Flugmaschinen zu schaffen. Es ist geplant, das auf Hertener Gebiet gelegene Gelände des Grafen von Nesselrode in Größe von 400 Morgen, erweiterungsfähig auf 800 Morgen, anzukaufen.

Automobilsport.

* **Deutscher Sieg in der Monaco-Sternfahrt.** Die deutschen Teilnehmer an der Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monaco schnitten auch bei der am Sonntag vorgenommenen Preisverteilung sehr gut ab. Der erste Preis im Betrag von 10 000 Francs sowie der vom Fürsten von Monaco gestiftete Pokal wurde Herrn Direktor J. Benitez-Berlin zuerkannt, dessen Berliet-Limousine die 1700 Kilometer lange Strecke Berlin-Monaco fast in der gleichen Zeit wie der zuerst eingetroffene Berliet-Wagen zurückgelegt hatte. Auch der zweite Preis von 5000 Francs, sowie der Preis des Erbprinzen von Monaco fiel an einen Deutschen und zwar an Herrn von Esmarch, der mit seiner kleinen Dürkopp-Limousine als zweiter deutscher Teilnehmer und als dritter im Gesamtklassement das Ziel erreicht hatte. An dritter Stelle klassierte sich ein französischer Wagen, die große Limusine des Mons. Meunier-Paris, die von den deutschen Teilnehmern am meisten gefürchtet worden war. Vierter wurde Graf Malvassia-Le Havre, Fünfter Alfred Fischer-Berlin, Sechster Paspard-Brüssel, Siebenter Frot-Paris, Achter Pariser-Berlin, Neunter Nage-Petersburg, Zehnter Barbario di San Giorgia-Berlin, Elfter Meyan-Le Havre, Zwölfter Rougier-Paris.

Wintersport.

* **Die Deutsche Eishockey-Meisterschaft** und damit der vom preußischen Kultusministerium gestiftete Wanderpreis wurde vom Berliner Schlittschuhklub 2:1 gegen den Sportklub Charlottenburg gewonnen.

Rasenspiele.

* **Der Verein für Rasenspiele** absolvierte am Sonntag folgende Spiele: 1a. gegen M. T. München 1a 5—1, (Liga-Mannschaft) gegen Germania Ludwigshafen 3—3, 1c. gegen Waldhof 1. Mannschaft 1—2, 2a. gegen Sportklub Darmstadt 1 1—2, 2b. gegen F.K. Seckenheim 1. Mannschaft 1—1, 3b. gegen Plankstadt (Jugend-Mannschaft) 4—4, 1. Jugend-Mannschaft gegen Weinheimer Jugendmannschaft 6—3.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 10. Sitzung.

Karlsruhe, 30. Januar

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung nach 9.30 Uhr.

Sekretär Kölblin

bringt eine Petition des Verbandes badischer Lokomotivbeamten um Aenderung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der badischen Lokomotivbeamten zur Verlesung.

Die Petition wird an die Petitionskommission verwiesen.

Sodann tritt das Haus in die

allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz

ein.

Als erster Redner führt

Abg. König (Natl.)

etwa aus: Ich glaube, daß die Volksvertretung mit der Art, wie der neue Finanzminister den Staatsvoranschlag vorgelegt hat, zufrieden sein kann. Er hat in den Ausgaben und Einnahmen genau gezeigt, wieweit unsere Bewegungsfreiheit geht. Diese ist gar nicht groß. Wir werden kaum einen Weg finden, dem Finanzminister neue Einnahmequellen vorzuschlagen. Wir werden auch nicht an die Regierung herantreten können mit der Anforderung weitgehender größerer Mittel. Der Finanzminister hat damit, daß er zu Beginn der Session zwei Gesetzentwürfe einbrachte (Lotteriegesetz und Zuschlag zur Reichserbschaftssteuer), die vom Landtag auch angenommen worden sind, den Versuch gemacht, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen, das im Laufe der Jahre verloren gegangen ist. Diese beiden Steuern reichten aber nicht aus. Es mußte auch der Zuschuß zur Eisenbahnschuldentilgungskasse von 2 Millionen M. auf 1 Million Mk. herabgesetzt werden.

Die indirekten Steuern zeigen ein ungünstiges Bild. Dazu kommt, daß das Reich in fortschreitendem Maße die indirekten Steuern an sich gezogen hat. Ich will nur eine Steuer hervorheben, nämlich die Verkehrssteuer. Abg. Dr. Zehnter hat gestern gesagt, die Belastung des Liegenschaftsverkehrs habe die gute Wirkung gehabt, daß dadurch Spekulationen hintangehalten und auch verhindert werden. Wenn das die einzige Wirkung wäre, wäre ich mit den Ausführungen Dr. Zehnters einverstanden. Aber das ist nicht die einzige Wirkung, das ist nicht einmal die Hauptwirkung. Die Spekulation wird nicht getroffen, getroffen wird der ruhige Hausbesitzer, der gar nicht spekuliert hat. Die Wirkung der Steuer ist die, daß derjenige, der ein Grundstück besitzt, es nicht verkaufen kann. Da treten Schwierigkeiten ein dadurch, daß niemand mehr Liegenschaften kaufen will, weil die Belastung eine zu große ist. Das ist eine Wirkung des Gesetzes auf das Wirtschaftsleben von schädlicher Art.

Ich habe eine Bemerkung zu machen an die Adresse des Herrn Finanzministers. Er hat bei der Besprechung unserer Ausgaben darauf hingewiesen, daß die Entwicklung immer den Weg genommen habe, daß die Ausgaben der Kommunen immer mehr auf den Staat abgewälzt worden seien. Demgegenüber möchte ich sagen, daß die Kommunen, wenigstens die der großen Städte, in weitgehendem Maße zur Entlastung des Staates beigetragen haben (Sehr richtig!). Ich erinnere nur an die Leistungen der Kommunen für Mittelschulen, Volksschulen und Polizei. Das sind lauter Dinge, über die man streiten könnte, ob sie dem Staate oder der Kommune aufgeholfen werden sollen. Man kann sagen, daß eine Verschiebung stattgefunden hat zugunsten des Staates und zuungunsten der Kommunen. Ein beredtes Beispiel ist dafür die Stadt Mannheim, die ungeheure Summen in dieser Hinsicht aufwenden mußte. Es ist eine unserer höchsten Pflichten, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem persönlichen Aufwand zwischen dem persönlichen und sachlichen Aufwand immer das richtige Verhältnis besteht.

Im persönlichen bin ich mit der vom Finanzminister vertretenen Finanzpolitik durchaus einverstanden. Ich will, daß fortgeschritten werde in der Anstellung etatmäßiger Beamten, soweit die Finanzverhältnisse des Landes es vermögen. Ich habe auch volles Verständnis dafür, daß die wirtschaftliche Lage der kleinen Beamten bei den gegenwärtigen teueren Zeiten durch Gehaltserhöhungen und Teuerungszulagen verbessert wird. Zu diesem Zweck könnte da und dort im Budget bei gewissen Punkten gespart werden oder andere minder wichtige Punkte zurückgestellt werden. Regierung und Volksvertretung müssen den Beamten mit Wohlwollen gegenüber treten.

Dem Abg. Kolb möchte ich auf seine gestrigen Ausführungen entgegnen, die er machte über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, daß es nicht angehe, die Vereinfachung soweit zu treiben, daß man Gleiches und Ungleiches gleich macht. Das ist ein Vorschlag, der seine Unausführbarkeit sofort zeigen würde, wenn er in die Praxis umgesetzt werden würde.

Eingehend auf die Bemerkungen der Abgeordneten Dr.

---

deutscher wie ausländischer Orchester angehörige Ouvertüre triomphale von C. Schulz-Schwerin, dem zurzeit in Mannheim lebenden Hofpianisten des Großherzogs von Mecklenburg.

Stipendien für Künstler und Gelehrte.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Von Interesse für die künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise Badens dürfte es sein, daß auch im laufenden Jahre aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung in Wien Stipendien und Pensionen zur Verleihung kommen. Und zwar werden verliehen: Stipendien an Künstler und Gelehrte zur Vollendung ihrer Ausbildung, zur Ausführung eines bestimmten Werkes oder zur Veröffentlichung eines solchen oder im Falle plötzlich eintretender Arbeitsunfähigkeit, ferner Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mittellosigkeit geraten sind. Stipendien können nur schaffenden Talenten (Schauspieler, Rezitatoren, Sänger, Virtuosen) verliehen werden. Von wissenschaftlichen Werken kommen nur solche in Betracht, die zugleich schriftstellerische Arbeiten sind und außer dem fachwissenschaftlichen auch einen literarischen Wert haben. Die mit Schriften belegten Gesuche sind bis 1. März 1912 im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, 1. Rathaus, Lichtenfelsgasse, 1. Stock einzureichen.

Hochschulnachrichten.

Aus Freiburg wird uns berichtet: Der frühere Ordinarius der klassischen Philologie an der Universität Freiburg i. Br. Geheimrat Bernhard Schmidt, vollendete am 30. Jan. sein 75. Lebensjahr. Ostern 1873 wurde er Ordinarius in Freiburg und lehrte hier bis zu seinem am Schluß des Wintersemesters 1910—11 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand.

Ersatz des Glaskörpers des Auges.

Im allgemeinen galt bisher ein Auge für verloren, wenn es auslief, d. h. wenn der hinter der Linse liegende Glaskörper zertrümmert wurde und seine Flüssigkeit verlor. Es ist deshalb als ein großer Fortschritt zu begrüßen, daß es jetzt gelungen ist, den verloren gegangenen Glaskörper zu ersetzen. Und zwar dient dazu nichts anderes als Kochsalzlösung. Dr. Elsching in Prag hat auf diese Weise mehrere Augen, die in Gefahr waren, zugrunde zu gehen, wieder funktionsfähig gemacht. Der Glaskörper, die Funktion, die Lichtstrahlen, die in das Auge dringen und dort von der Linse gebrochen werden, in die Tiefe weiter passieren zu lassen (und auf die Netzhaut fallen). Die neue segensreiche Entdeckung ist, wie so viele andere, eine Frucht des Experimentes. Denn vorher war von einigen Forschern festgestellt worden, daß man am Kaninchenauge 0,4—0,8 ccm Glaskörperflüssigkeit absaugen und durch Kochsalzlösung ersetzen konnte, ohne daß irgendwelche Folgen eintreten.

Die Kunstschätze Pierpont Morgans.

Pierpont Morgan will nunmehr seine in England befindlichen Kunstschätze, die er in Europa zusammengekauft hat, doch nach Amerika überführen lassen. Die Sammlung befindet sich jetzt im Viktoria-and-Albertmuseum in Südkensington. Ein Teil dieser wird sofort nach Amerika abgehen. Andere Teile werden allmählich in den nächsten 2 Jahren folgen. Die Gegenstände, die von erfahrenen Fachleuten verpackt werden, werden von Liverpool aus verschifft werden. In New York bleiben sie unausgepackt, bis die neue Galerie im Museum fertiggestellt ist. Die Galerie wird besonders für diese Leihsammlung hergerichtet, da die Behörden hoffen, daß ein Teil von ihrem Eigentümer dem Museum später vermacht werden wird. Man sagt aber, Morgan beabsichtige, ein eigenes Museum zu erbauen. Die Gegenstände besitzen einen Wert von 60—80 Millionen Mark.

Kleine Mitteilungen.

Aus Wien wurde die Meldung verbreitet, daß als Nachfolger Bruno Walters zum Wiener Hofopernkapellmeister Professor Max Schillings aus Stuttgart in Aussicht genommen sei. Generalmusikdirektor Dr. Schillings teilt nun mit, daß diese Meldung auf Erfindung beruhe und daß er nicht daran denke, seine Stuttgarter Stellung mit einer anderen zu vertauschen.

Frida Hempel hat ihren Kontrakt mit der Generalintendantur der Berliner Hofoper erneuert. Fräulein Hempel geht allerdings im Oktober zu einem Gastspiel nach New York, kommt aber im Mai nach Berlin zurück.

Hermann Heijermans, der seit Jahren in Berlin lebende holländische Dichter, wird sich in Amsterdam niederlassen und dort an einem Theater, das fast ausschließlich seine Stücke zur Aufführung bringt, die Regieoberleitung übernehmen.

„Die Barbarina" von Prof. Otto Neitzel fand bei ihrer Uraufführung in Krefeld einen starken Erfolg. Die Oper wurde sofort von einigen weiteren Theatern akzeptiert.

„Wenn die Rosen erwachen", ein Lustspiel in 1 Akt, und „Wildfrühling", Drama in 3 Akten, von der 17jähr. Schriftstellerin Margarete Böllner, der Tochter des Komponisten Heinrich Böllner, fanden bei ihrer Uraufführung im „Cercle Artistique" in Antwerpen vielen Beifall.

Karl Wolf, der bekannte Tiroler Volksschriftsteller und Volksschauspielleiter, wurde gestern abend, wie aus Meran gemeldet wird, vom Schlag gerührt. Er ist seither ohne Bewußtsein, seine rechte Seite ist gelähmt. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.

*

Hermann Bang †.

In einem Telegramm aus Newyork wird uns gemeldet, daß der dänische Schriftsteller Hermann Bang, der sich auf einer Reise nach Kalifornien befand, gestern früh in Ogden (Utah) durch einen Blutsturz gestorben ist.

Mit Hermann Bang scheidet einer der feinsinnigsten dänischen Schriftsteller und Dichter aus dem Leben. Er hatte vor etwa 14 Tagen eine Vortragsreise nach Kalifornien angetreten und hat nun dort, fern von der Heimat, einen raschen Tod ge-

MARCHIVUM

Zehnter und Kolb über unser Verhältnis zum Reich führt Abg. König aus:

Ohne indirekte Steuern könne ein Staat nicht bestehen. Diejenigen, welche politische Rechte haben wollten, sollten auch zu den Pflichten beitragen. Dem Abg. Zehnter entgegnet Abg. König auf die Ausführungen wegen der Stellungnahme der Liberalen zur Ablehnung der Reichserbschaftssteuer, die Erbitterung der Liberalen und speziell der Nationalliberalen sei deshalb so groß, weil das Zentrum sich über die Forderungen der Liberalen in brutaler Weise hinweggesetzt habe. Die Reichserbschaftssteuer werde kommen und müsse kommen. Abg. Zehnter hat gestern das Verhalten der Liberalen bei den Reichstagswahlen ein unpatriotisches genannt. Er hat sich in eine Entrüstung hineingeredet, die so groß war, daß er ihr durch einen heftigen Faustschlag auf das Pult Luft machte.

Bei der Erbauung von großen Staats- und Unterrichtsgebäuden sollte man künftighin schon vorher den Grund und Boden und nicht zu einem teuren Preise, wie dies gegenwärtig der Fall sei, kaufen. Die Nationalliberale Partei freue sich über das Anwachsen der Eisenbahneinnahmen. Unser Eisenbahnwesen muß so eingerichtet werden, daß es sich selbst erhält und nicht mehr der Unterstützung des Staates bedarf. Ueber den Großblock bemerkt Abg. König folgendes: Der Großblock ist ursprünglich gewesen ein wahltaktisches Gebilde zur Abwehr der Zentrumsmehrheit. Es ist dann hervorgewachsen eine politische Arbeitsgemeinschaft. Der Großblock hat positiv gearbeitet; er hat das Budget erledigt. Die Sozialdemokratie hat im letzten Landtage für das Budget gestimmt. Ich hoffe nicht, daß dies nur einmal der Fall war, ich hoffe, daß sich dies wiederholt. (Gelächter beim Zentrum.) Sie (zu den Sozialdemokraten) haben wegen Ihrer Bewilligung des Budgets in Ihrer Partei Auseinandersetzungen gehabt. Aber Sie haben es ertragen und ich bin der Meinung, die badische Sozialdemokratie hat gar keinen Grund, Furcht zu haben vor ihrer Courage und ihrer eigenen Vernunft. Der Abg. Kolb hat gestern unserer Partei gegenüber davon gesprochen, daß sie wiederholt Dummheiten gemacht habe. Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Belehrung. (Lachen). Ich gebe sie Ihnen zurück und sage, machen Sie keine' Dummheiten und lehnen Sie diesmal das Budget nicht ab.

Auch Gesetze haben wir gemeinsam gemacht und da, wo wir im Landtag nicht einig waren, hat sich die Scheidung der Geister so vollzogen: Auf der einen Seite standen Zentrum und Konservative, auf der anderen Seite war der Großblock und wo der Großblock der Starke war, ist es nicht selten der Fall gewesen, daß der Großblock eine Art Regierungspartei geworden ist. Das hat der Großblock getan, frei aus politischer Gewissenhaftigkeit heraus. Er hat weder von der Regierung eine Kompensation verlangt, noch sie mit ausgesprochenen oder nicht ausgesprochenen Versprechungen belastet. Der Großblock ist vielfach kritisiert worden von allen Seiten. Den Sozialdemokraten hat man nachgesagt, sie seien nationalliberal geworden und von uns sagte das Zentrum, wir seien unter die Herrschaft der Sozialdemokratie geraten. Einer von diesen beiden Vorwürfen muß doch falsch sein. Ich möchte diesen Bemerkungen gegenüber betonen: Keine Partei hat irgend etwas von ihren Grundsätzen geopfert, das ist auch keiner Partei angeraten worden. Das Zusammenarbeiten zwischen uns und der Sozialdemokratie wurde ermöglicht durch ganz andere Faktoren. Sie wurde ermöglicht dadurch, daß wir Nationalliberale und die fortschrittliche Volkspartei Politik getrieben nach gut liberalen Grundsätzen. Die Sozialdemokratie hat sehr häufig viel weitergehende programmatische Forderungen zurückgestellt, hat dadurch ihren guten Willen gezeigt. Sie hat dadurch den Parteien gezeigt, daß sie eine Partei sein will, die steht auf dem Boden der Verfassung, als eine Reformpartei.

Dieses Kompromiß hat es uns ermöglicht, Fortschritte zu erzielen. Der Großblock in Baden befindet sich in fortwährend steigender Anerkennung. Wie es mit ihm in Bayern gehen wird, weiß ich nicht und wie es ihm im Reichstag gehen wird, müssen wir erst abwarten. Doch wird eine große Verantwortung an die Sozialdemokratie herantreten. Dort wird es sich zeigen, ob Sie (zu den Sozialdemokraten) mitarbeiten wollen, um die Geschäfte des Reiches zu erledigen. Das ist eine große Schicksalsfrage. Wenn die Sozialdemokratie dort ihren negierenden Standpunkt beibehält, ist ein Fortschritt nicht zu erreichen. Sie muß praktische Arbeit leisten, wie dies im badischen Landtage geschehen ist. Sie muß in verschiedener Hinsicht ihre Ansichten revidieren.

Da ist zunächst die Stellung, die die Sozialdemokratie zu der Abrüstungsfrage einnimmt, wie sie gestern Abg. Kolb dargelegt hat. Diese Ansicht muß die Sozialdemokratie fallen lassen. Wir stehen auf dem Boden, daß es eine der ersten nationalen Notwendigkeiten ist, ein starkes Heer und eine starke Flotte zu haben. Diese beiden erhalten uns den Frieden. Wenn wir mit dem Ausland und speziell mit England in Konflikt geraten sollten, so ist das nicht darauf zurückzuführen, weil wir kriegslustig sind, sondern deshalb, weil Deutschland sich ausdehnt. Des Auslandes Grimm richtet sich gegen Deutschlands Handel und seine Kolonialpolitik. Diese Politik, Herr Kolb, ist sehr wohl im Interesse der deutschen Arbeiterschaft gelegen. Die Kolonialpolitik ist eine Arbeiterpolitik im besten Sinne des Wortes. Diese Dinge müssen Sie unbedingt einer Revision unterziehen. Herr Kolb hat ausgeführt, daß da und dort große Millionäre seien, die ihr Vermögen gewissermaßen der Arbeit und des Fleißes der Arbeiter zu verdanken hätten. Demgegenüber möchte ich bemerken: Wenn es die Krupps usw. nicht gegeben hätte, dann hätten eben Tausende und Zehntausende von Arbeitern kein Brot gehabt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das sind große Arbeitgeber, die tausenden von Arbeitern Brot und Verdienst geben. Wir sind immer eingetreten für die staatsbürgerliche Gleichheit, die staatsbürgerliche Gleich-

---

funden. Bang war am 20. April 1857 auf Seeland geboren, steht also im 55. Lebensjahre. Er studierte die Rechte, wurde dann Berichterstatter dänischer und norwegischer Blätter im Auslande und machte als solcher ausgedehnte Reisen. In dieser Zeit zog er sich auch eine Ausweisung aus Berlin zu. Dann wandte er sich ganz der Belletristik zu. Von seinem Schaffen, in dem er die Mittagshöhe noch nicht überschritten hat, künden eine ganze Reihe von Essays, Novellen, Skizzen und Erzählungen, die, da sie fast sämtlich in deutschen Uebersetzungen vorliegen, in Deutschland sehr bekannt geworden sind. Bang wird hier geschätzt und geehrt und seine wiederholten Vortragsreisen durch Deutschland haben ihn weit über die literarischen Kreise hinaus populär gemacht. In seinen ersten Arbeiten ist deutlich der französische Einfluß erkennbar, doch bald hatte er seine Eigenart gefunden. Die nordische Weltensehnsucht hatte seine Seele ganz in Besitz genommen und entlud sich in seinen naturalistischen Werken, die fast alle mit einem so hoffnungslosen Klang endeten.

Nun ist er verschieden, so ganz plötzlich und das Sehnen, das sein Inneres durchfloß, ist ihm gestillt worden.

---

berechtigung. Das werden wir auch in Zukunft immer tun. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, welche die Arbeitsgemeinschaft ermöglichen. Wir (die Nationalliberale Partei) halten am Großblock fest, so lange es möglich ist. Die Fortschrittliche Volkspartei und wir sind im Laufe der Zeit ruhig und vernünftig geworden und sind bestrebt, die großen Ziele des Liberalismus gemeinsam zu lösen. Wir wollen beide gemeinsam dienen unserem badischen Vaterlande. Unsere Stellung zum Zentrum ist unverändert, ebenso die Stellung des Zentrums zu uns. Aber wie im Landtage, so hoffen wir auch im Reichstage selbst viele Angelegenheiten gemeinsam erledigen zu können.

Im letzten Reichstagswahlkampfe hat uns die Zentrumspresse der Kulturkämpferei verdächtigt. Ich möchte demgegenüber nur an folgendes erinnern: Wir sind im Landtage bei der Beratung des Schulgesetzes für die Beibehaltung des Religionsunterrichtes als obligatorischen Unterrichtsgegenstand eingetreten, weil wir überzeugt sind von dem hohen sittlichen Wert des Religionsunterrichts. Das Zentrum hat keinen Grund, die Liberalen und insbesondere die Nationalliberalen als Kirchenfeinde hinzustellen, wie das namentlich im letzten Reichstagswahlkampfe in so unschöner und unnobler Weise geschehen ist. Die Art und Weise, wie dort dem Schlachtrufe „Die Religion ist in Gefahr!“ gekämpft wurde, spottet jeder Beschreibung. Wenn der Abg. Dr. Zehnter meint, die Nationalliberalen hätten nur 3 Abgeordnete in der Hauptwahl durchgebracht, so möchte ich demgegenüber bemerken, daß das Zentrum gar keinen Grund hat, allzusehr zu jubeln. Denn der Wille des Volkes, der sich bei den Reichstagswahlen recht eindringlich geltend gemacht hat, klang für das Zentrum nicht erfreulich. Das Zentrum hat seine „Erfolge“ nur der ungerechten Wahlkreiseinteilung zu danken.

Uns trennt, um auf die vom Abg. Zehnter angeregte Sammlungspolitik einzugehen, vom Zentrum eine sehr tiefe Kluft. Zwei Weltanschauungen stehen sich da gegenüber und was das Zentrum bei den letzten Wahlen geleistet hat, überzeugt uns von der Richtigkeit unserer Ansicht über das Zentrum.

Wenn ich zum Schluß noch auf die Stellung gegenüber der Regierung zu sprechen komme, so möchte ich betonen, daß wir die von der Regierung getroffenen Organisationsänderungen begrüßen. Die Regierung wird wohl ihre Stellungnahme gegenüber dem Großblock einer ganz entschiedenen Revision unterziehen müssen.

Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch:

Nachdem gestern schon der Vorsitzende der Budgetkommission und einige Abgeordnete ihre Ansicht über den Staatsvoranschlag geäußert haben, so ist es an der Zeit, daß heute auch die Regierung dazu das Wort ergreift. Die Aussprache begann gestern in außerordentlich ruhiger Weise, bis Abg. Zehnter auf die Reichstagswahlen zu sprechen kam. Die Gewitterwolken, die sich während dieser Ausführungen zusammenzogen, entluden sich einem Sturzbache gleich in der Rede des Herrn Kolb. Wenn man näher auf den Inhalt der Kolbschen Rede eingeht, so wird man sagen, daß sie nicht so schlimm und gefährlich ist, wie es den Anschein hatte. Es freut mich übrigens, daß die beiden neuen Minister von allen Seiten des Hauses in einer freundlichen und liebenswürdigen Weise aufgenommen worden sind, und daß in diesem Falle keine Parteigegensätze hervortraten. Angenehm berührt haben mich auch die freundlichen Worte, die die Herren Zehnter und König über den früheren Minister Freiherrn v. Marschall gefunden haben. (Prinz Max erscheint in der Hofloge.)

Es ist nicht meine Aufgabe, die allgemeine Finanzlage hier des näheren zu erörtern. Nur das eine sei erwähnt, daß ich es für eine außerordentlich schwere Aufgabe halte, das Eisenbahnwesen auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Mit Genugtuung stelle ich fest, daß die Herren Dr. Zehnter und König die Anleihepolitik unterstützt haben. Wir wollen bei dieser Finanzpolitik bleiben, wir wollen unsere Eisenbahnschulden einschränken, aber nicht weitere Schulden machen.

Zu der Frage der Reichsfinanzreform, die in diesem Hause wiederholt angeschnitten worden ist, möchte ich bemerken, daß die badische Regierung schon immer für die Erbschaftssteuer eingetreten ist und dafür auch weiter eintreten wird, wenn es das Reich verlangt.

Ich kann die von Herrn Zehnter geäußerte Ansicht nicht teilen, daß die Erbschaftssteuer nicht wieder eingebracht werden soll. Da stimme ich dem Abg. König zu, der mit Recht behauptet, daß sie kommen werde und kommen muß. Es ist auch auf die Agitation mit der Reichsfinanzreform bei den Reichstagswahlen hingewiesen worden. Wir könnten uns mehrere Tage lang mit diesem Gegenstand beschäftigen und das Resultat würde nur sein: Es wird gesündigt innerhalb und außerhalb der Mauern. Auf beiden Seiten ist gesündigt worden. Ueber die Stellung der Regierung zu den einzelnen politischen Parteien möchte ich noch erwähnen: Was das Zusammenarbeiten der Sozialdemokratie mit anderen Parteien betrifft, so muß ich sagen, daß da meine Hoffnungen auf das geringste Maß herabgestimmt worden sind. Im übrigen wird die Regierung nach wie vor über den Parteien stehen. Die Zeiten sind zu ernst, um sich über die sogenannte Sammlungspolitik lustig zu machen. Meine persönliche Ueberzeugung ist die, daß die Sammlungspolitik kommt und kommen muß. Sie kommt immer näher, je stärker die Sozialdemokratie wird. Der Regierung ist vom Abg. König und vom Abg. Kolb gesagt worden, daß ihre Stellung zum badischen Großblock eine verfehlte sei. Ich verstehe nicht, wie man der badischen Regierung, der Regierung eines monarchischen Staates, zumuten kann, sich formell auf den Großblock zu stützen. In dieser Richtung hat die Regierung nur die Stellung einzunehmen, daß sie über den Parteien steht. Die Regierung hat nicht das Recht und den Willen, bei wichtigen Entscheidungen, eine Partei wie das Zentrum auszuschalten, die Regierung kann sich auch nicht auf eine Partei wie die Sozialdemokratie stützen, die im vorigen Landtage beim Brausteuergesetz ganz und beim Schulgesetz teilweise versagt hat. Der Minister kommt dann auf die deutsche Auslandspolitik zu sprechen und erklärt, die Politik des deutschen Reiches sei im vorigen Jahre in einer glänzenden und patriotischen Weise durchgeführt worden, mit dem Ergebnis könne man zufrieden sein. Weiter hält der Staatsminister an der Ansicht fest, daß ein Staatsbeamter nicht Angehöriger der Sozialdemokratie sein könne und schließt: Wir wollen die Hoffnungen nicht aufgeben, daß auch in diesem Landtag das ganze hohe Haus u. die Sozialdemokratie (Widerspruch und Murren bei der Sozialdemokratie) also das hohe Haus, soweit es zur Mitwirkung bereit ist, Gesetze zum Wohle unseres Vaterlandes schaffen.

Präsident Rohrhurst:

Der Herr Staatsminister hat aus der gestrigen Rede des Abg. Kolb eine Verächtlichmachung unserer Monarchie herausgehört. Ich habe dieses Empfinden nicht gehabt, sonst hätte ich den Abg. Kolb zur Ordnung gerufen. Ich muß daher den dem Präsidenten indirekt gemachten Vorwurf der Pflichtverletzung zurückweisen.

Staatsminister v. Dusch:

Die Aeußerungen Kolbs sind so rasch gefolgt, daß ich nicht genau mit meinen Aufzeichnungen folgen konnte, aber aus verschiedenen Ausdrücken glaubte ich eine Verächtlichmachung der Monarchie herauszuhören, wie z. B.: „der König von Spanien sitzt auf einem Pulverfaß, das alle Augenblicke in die Luft fliegen kann“. (Zuruf bei der Sozialdemokratie: Das kann er auch).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

BNC. Gaggenau, 30. Jan. Gestern Nachmittag explodierte der autogene Schweißapparat in der Hauptmontage-Halle der Benzwerke dahier, ohne daß Menschenleben verletzt wurden. Der Materialschaden beträgt etwa 800—100 Mark.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Das Befinden von Exzellenz Hobrecht hat sich wieder gehoben. Der Patient leidet an den Erscheinungen des hohen Alters und ist seit 8 Tagen recht schwach. Seit gestern ist eine Wendung zum Bessern eingetreten. Die Kräfte nehmen erfreulicherweise zu.

⊡ Berlin, 30. Jan. Aus Paris wird gedrahtet: Ueber einen bisher geheim gehaltenen Unfall des Kreuzers „Danton“, eines der zur Begrüßung des englischen Königspaares nach dem Mittelmeer gesandten französischen Kriegsschiffe, liegen von dort zwei verschiedene Versionen vor. Nach der einen wäre der „Danton“ mit einem anderen Kriegsschiff zusammengestoßen, nach der anderen hätte er beim Auffahren auf ein Felsenriff ein Leck erlitten. Darin stimmen aber die Berichte überein, daß Admiral Lapeyriere, dessen Admiralschiff der „Danton“ war, sich an Bord der „Verite“ begeben mußte, da der „Danton“ einer mehrwöchentlichen Ausbesserung bedarf.

Stichwahlanfechtungen.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Breslau wird gemeldet: Im Kreise Brieg soll die Wahl des Konservativen Oertel, die mit 388 Stimmen Mehrheit erfolgte, von den Sozialdemokraten und Fortschrittlern mit großer Aussicht auf Erfolg angefochten werden. Das Breslauer sozialdemokratische Organ kündigt für die nächsten Tage Einzelheiten über krasse Unregelmäßigkeiten an, die von Zeugen bekundet werden können.

Der Generalstreik in Lissabon.

⊡ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Das sozialistische Syndikat der portugiesischen Arbeitervereinigungen hat den Generalstreik als Protest gegen das energische Vorgehen des Militärs in Evora erklärt. Es verlangt, daß die verhafteten Arbeiter sogleich in Freiheit gesetzt werden. Der Zivilgouverneur in Evora hat seinen Abschied genommen. Die Behörde ließ die Lokale der Arbeitervereinigung in Lissabon und Evora wieder öffnen, sie waren von der Regierung geschlossen worden, obwohl ein Teil der Arbeiter sich den Ausständigen nicht angeschlossen hatte. Die Streikenden durchziehen in zahlreichen Gruppen die Straßen und hindern Nichtausständige an der Arbeit. Der Dienst auf allen Straßenbahnen ist lahm gelegt. Als der Wagenführer eines Wagens sich mit Gewalt die Bahn frei machen wollte, sprengten die Streikenden den Wagen mit einer Bombe in die Luft. Der Wagen wurde in Stücke gerissen. Der Führer wurde am Arm verwundet. Das Eintreffen weiterer Truppen wird erwartet. Die Straßen von Lissabon sind vom Militär besetzt. Die Land- und Seestreitkräfte sind Tag und Nacht unter Waffen.

Die Flucht des Verbrechers im Aeroplan.

⊡ Berlin, 30. Jan. Ueber die abenteuerliche Flucht des holländischen Verbrecherkönigs Devos wird noch aus Rotterdam gemeldet: Vor einigen Monaten brach der berüchtigte Rotterdamer Verbrecher, der Schneider Devos aus dem Scheveninger Gefängnis, wo er eine längere Strafe zu verbüßen hatte aus. Seine Spuren wurden von Polizeihunden verfolgt, verloren sich aber an einer Stelle, wo er vermutlich von einer ihn erwartenden Kraftdroschke aufgenommen wurde. Vor einigen Tagen erhielt die holländische Justiz aus Paris die Nachricht, daß Devos dort verhaftet worden sei und alsbald ausgeliefert werden soll. Gestern ist Devos jedoch von neuem aus einem Pariser Gefängnis entwichen. Er brach mit Hilfe zweier in Paris weilenden Verwandten aus. In dem Augenblick, wo im Hofe des Gefängnisses die Sträflinge den vorschriftsmäßigen Spaziergang machten, wurde über die den Hof umgebende Mauer eine fast unsichtbare Eisendrahtleiter hinabgelassen. Devos, der nur Hemd und Hose trug, ergriff die Leiter, wurde von den beiden anderen aufgehißt“ und die drei entkamen. Später wurde der Bruder des Verbrechers, der bei der Flucht Beihilfe geleistet hatte, nach heftigem Widerstand verhaftet. Er gestand, daß er auch die Flucht seines Bruders aus dem Gefängnis in Scheveningen begünstigt hatte und ihn auf wohl noch nie dagewesene Art, nämlich im Aeroplan über die holländische Grenze geführt habe. Devos hatte vorher das Fliegen erlernt und beteiligte sich vor kurzem auch als Mechaniker an einem aviatischen Wettkampfe in Holland. Nach einem holländischen Gesetz ist die einem Gefangenen von einem Verwandten geleistete Beihilfe nicht strafbar, sodaß der Bruder nur wegen der Begünstigung der Flucht in Paris gerichtlich zu belangen wäre.

Zur Kräftigung der Knochen

Mein 6jähriges Töchterchen Anna, das im ersten Lebensjahr sehr unter einem zarten Knochenbau zu leiden gehabt hatte, dessen Folgen sich immer wieder zeigten, hat mir zu Anfang des Jahres große Sorge gemacht. Das Kind war so schwach, daß es kaum laufen konnte. Ich ließ es deshalb eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen und kann heute feststellen, daß mein Töchterchen nach vier Wochen um 3½ Pfund zugenommen hat. Die gewünschte Kräftigung ließ nicht lange auf sich warten, und heute springt die Kleine über Stock und Stein, ist viel heiterer als früher und entwickelt auch einen ganz gehörigen Appetit.

(Gez.) Frau Anna [illegible], Nürnberg, [illegible] 8. August 1910.

Daß Scotts Lebertran-Emulsion wie kaum ein anderes Mittel dazu beiträgt, die Knochen der Kinder zu kräftigen, daß Kinder, die nicht stehen und laufen lernen wollen, schon nach kurzem Gebrauche der echten Scotts Emulsion anfangen, sich aufzurichten, allein auf den Füßchen zu stehen und zur Freude ihrer Eltern bald zu laufen beginnen, ist eine jetzt unzählige Male festgestellte Tatsache, über die sich nichts Neues mehr sagen läßt. Diese allgemein anerkannten Erfolge sprechen für sich selbst.

*Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: [illegible]

Volkswirtschaft.

Vom oberrheinischen Verfrachtungsgeschäft.

Unterm 29. ds. Mts. berichtet man uns: Der Wasserstand des Rheins fiel in letzten Tagen weiter. Dem Stand vom 24. ds. Mts. mit 330 Zentimeter am Mannheimer Pegel steht heute ein solcher von 289 Zentimeter gegenüber. Der Pegel in Hüningen, der bekanntlich für die Fahrten nach Basel maßgebend ist, beziffert sich heute auf 110 Zentimter, so daß die Fahrt nach der Schweiz wieder vollständig brach liegt. Die großen Kähne konnten in letzten Tagen nicht mehr mit voller Beladung bis an denOberrhein gelangen. Es mußte vielmehr schon wieder auf Wasserstand abgeladen werden bezw. es waren Einschränkungen in der Beladung notwendig. In der Hauptsache waren es Kohlen, die in jüngsten Tagen nach dem Oberrhein verfrachtet wurden. Am meisten abgenommen haben die Verfrachtungen nach Straßburg, weil bei Sendungen dahin merkliche Ladungseinschränkung notwendig wurde. Am Karlsruher Hafen sind in der Zeit vom 15. bis 20. ds. Mts. insgesamt rund 9000 Tonnen, vom 22. bis 26. ds. Mts. rund 5700 Tonnen Güter eingetroffen. Dabei gaben Kohlen, Briketts, Koks und Eisen den Hauptausschlag. Im Kehler Hafen trafen während der Zeit vom 17. bis 25. ds. Mts. rund 3800 Tonnen Güter ein, während sich die Beifuhr an die Straßburger Häfen vom 22. bis 24. ds. Mts. auf etwa 4700 Tonnen Güter bezifferte. Die Lage der Bergfrachten konnte nicht zufrieden stellen. In Rotterdam ist sogar ein Rückgang eingetreten, dem aber jetzt durch den Witterungsumschlag und das fallende Wasser Einhalt geboten werden dürfte. Der Stückgutverkehr Holland-Oberrhein war andauernd umfassend. Die Beifuhren von Getreide waren mäßig, von Holz sogar bedeutend eingeschränkt. — Der Talfrachtenmarkt stand unter dem Zeichen der Ruhe. Jedenfalls war das Angebot von Schiffsraum allerwärts größer wie die Nachfrage darnach. Die Holzverladungen in Mannheim und Karlsruhe hatten immer noch den bedeutendsten Umfang unter den Verfrachtungen, obgleich in letzter Woche die Holzversendungen nach den mittelrheinischen Plätzen nicht unwesentlich kleiner wurden. In den Karlsruher Häfen sind vom 15. bis 20. ds. Mts. gegen 800 Tonnen und vom 22. bis 26. ds. Mts. gegen 725 Tonnen Güter, meistens Holz, talwärts versandt worden. Die Talverladungen ab Kehl in der Zeit vom 17. bis 25. ds. Mts. beliefen sich auf rund 350 Tonnen Güter. Von Straßburg schließlich wurden vom 22. bis 24. ds. Mts. rund 600 Tonnen Güter talwärts verfrachtet. Die Lage des Talfrachtenmarktes war im allgemeinen matt. Die Holzfrachten ab Mannheim nach dem Mittelrheine standen pro 10 Tonnen zuletzt auf 20—21 M. für Schwergut pro Zentner auf etwa 4 Pfennig. Die Neckarschiffahrt war, da der Wasserstand immer noch ausreichend, ziemlich gut im Gange. Es kam viel Salz, Sand und Steine an.

Maschinenfabrik A.-G. Geislingen.

In der vorgestern stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß per 31. Dezember 1911 vorgelegt. Es ergab sich, obwohl die außerordentlichen Unkosten der Reorganisation das Ergebnis ungünstig beeinflußt haben, ein Gewinn von 35 837 M. gegen einen Verlust von 53 514 M. im Jahr 1909 und einen solchen von 79 071 M. im Jahr 1910. In der auf 22. Februar einzuberufenden Generalversammlung wird beantragt werden, den Verlust von 132 585 M. durch Zusammenlegung von Aktien im Wert von 100 000 M. und durch Zuziehung des Gewinnsaldos von 1911 zu tilgen. Außerdem soll die Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens 700 000 M. vorgeschlagen werden. Es wurde seitens der Direktion mitgeteilt, daß die Reorganisation und die Aufstellung der modernsten Arbeitsmaschinen durchgeführt ist, so daß die rasche und exakteste Ausführung der Aufträge gesichert und eine bedeutende Erhöhung der Leistungsfähigkeit erreicht ist. Der Umsatz im Jahr 1911 konnte gegen 1910 mehr als verdoppelt werden. In den Spezialitäten der Maschinenfabrik, Bau von erstklassigen Wasserturbinen und Regulatoren, Maschinen für Hartzerkleinerung, Chemische und Sprengstoffabriken, ferner Bau von Pressen und Lieferung von Kundenguß ist die Fabrik stark beschäftigt, so daß eine weitere Erhöhung des Umsatzes im Jahr 1912 zu erwarten steht.

(-) **Handelsstatistischer Beirat.** Dem Kaiserlich Statistischen Amt in Berlin wurde anstelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Dr. Heinrich von Brunck (Ludwigshafen) seitens der Pfälzischen Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. Robert Hüttenmüller in Ludwigshafen, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, als Mitglied des handelsstatistischen Beirats in Vorschlag gebracht.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** In unserem gestrigen Bericht über den Verlauf der hiesigen Börse muß es am Schlusse heißen: Für Braugerste (nicht Futtergerste) wurden die Preise um 0,25 M. per 100 Kg. ermäßigt.

Die Getreideimportfirma Heinr. Straeter in Duisburg, die durch fehlgeschlagene Getreidespekulationen in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, hat nunmehr den Konkurs angemeldet. Durch die Zahlungseinstellung ist auch die Firma J. W. Bedder, Mühlenwerke, in Mitleidenschaft gezogen. — Nach dem Berliner Tagbl. sollen die Passiven 2 Millionen übersteigen.

Bayerische Trenhand-Gesellschaft. In der am 29. Januar abgehaltenen Generalversammlung war ein Aktienkapital von 1.32 Mill. M. vertreten. Der Rechenschaftsbericht fand ohne Erinnerung Annahme; die Dividende wurde, dem Vorschlage entsprechend, auf 5 Prozent festgesetzt. Nachdem dem Antrage, die Zahl der Aufsichtsräte von sieben auf acht zu erhöhen, zugestimmt worden war, wurde Herr Direktor Gutleben (Darmstädter Bank, Filiale München) neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Augsburg. Die Bilanz für das Betriebsjahr 1911 ergibt nach Abzug der Amortisation im Betrage von 293,914 M. sowie der statutenmäßigen Abschreibungen auf Vorräte einen Verlust von 1,190,321 M. (i. V. 786,255 M. Reingewinn, worin 324,274 M. Vortrag enthalten waren). Das schlechte Resultat wird auf die im Berichtsjahre herrschende ungünstige Geschäftslage, in erster Linie aber auf den beispiellos raschen und großen Rückgang der Baumwollpreise (ca. 40 Proz. in vier Monaten) zurückgeführt, der eine starke Entwertung der Vorräte zur Folge hatte und bei dem großen Umfang des Betriebs bedeutende Abschreibungen nötig machte. Der Aufsichtsrat schlägt vor, zur Deckung des Verlustes den Reservefonds heranzuziehen und für die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent = 120 M. pro Aktie den Betrag von 315,000 M. der Dividendenreserve zu entnehmen (i. V. 17½ Proz. unter Entnahme von 61,244 M. aus der Dividendenreserve.) Die gesetzliche Reserve enthielt Ende 1910: 3,835,827 M., so daß sie nach Deckung des diesjährigen Verlustes noch mit 2,145,506 M. erscheinen würde.

Telegraphische Handelsberichte.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

* Berlin, 30. Jan. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident Havenstein die Veränderung des Status der Bank vom 23. bis 27. Januar bekannt. Demnach nahm der Metallbestand um 12 Millionen gegen 22 Millionen im Vorjahr zu; die Anlagen nahmen um 36 Millionen gegen 20 Millionen im Vorjahr ab. Die fremden Gelder erfuhren eine Abnahme um 7 Millionen, während sie im vorigen Jahr um 29 Millionen zunahmen. Die Zunahme der Notenreserve betrug am 27. Januar 248 Millionen Mark gegen 217 Millionen Mark im Vorjahre. Präsident Havenstein führte aus, daß eine Dividendenermäßigung nicht beabsichtigt sei, da die Anlagen sich noch höher stellten als im vorigen Jahre und abgewartet werden müsse, ob die Geldflüssigkeit am offenen Geldmarkte eine dauernde bleibe. Ferner dürften auch die Dividendenkurse nicht außer acht bleiben.

Zahlungseinstellung.

* Hamburg, 30. Jan. Infolge der Schwierigkeiten im hiesigen Leinkuchenhandel stellte die Firma Wiebe u. Wuckuitz die Zahlungen ein.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

⊡ Hamburg, 30. Jan. Die Vereinsbank Hamburg schlägt wiederum 9 Prozent Dividende vor.

⊡ Berlin, 30. Jan. Die Julius Berger Tiefbau-A.-G. in Berlin erzielte einen Ueberschuß von 572 895 M. (540 147 M.) Es werden 20 Prozent (wie im V.) Dividende verteilt.

⊡ Posen, 30. Jan. Die Zigarrenfabrik Patria A.-G. verteilt wiederum 10 Prozent Dividende. Der Reingewinn beträgt 346 591 M. (286 875 M.)

⊡ Bremen, 30. Jan. Die A.-G. Weser-Schiffswerft in Bremen verzeichnet einen Gewinn von 509 749 M. (i. V. 528 713 M. Verlust.) Die Dividende wird mit 4 Prozent ausgeschüttet (i. V. 0).

⊡ Breslau, 30. Jan. Die Schlesische Bodenkreditbank verteilt wiederum 8 Prozent Dividende.

w. Berlin, 30. Jan. Die Revisions-Treuhandgesellschaft A.-G. in Berlin verteilt bei 52 001 M. Reingewinn (i. V. 46 461 Mark) 8 Prozent Dividende (6 Prozen). Die weitere Entwickelung des Unternehmens sei durchaus befriedigend.

Ueberzeichnung der österreichischen Staatsanleihen.

* Wien, 30. Jan. Durch die im Laufe der Nacht eingetroffenen Ausweise hat sich das Ergebnis der Subskription auf die neuen österreichischen Staatsanleihen noch wesentlich günstiger gestaltet als gestern Abend angenommen wurde. Auch jetzt liegen noch nicht alle Ziffern, insbesondere noch nicht der Postämter vor, doch wurden mindestens 800 Millionen Kronen Rente, also das vierfache des aufgelegten Betrages gezeichnet. Davon entfallen etwa die Hälfte auf Sperrstücke und zwar etwa 80 Proz. auf einjährige. Auch das Ergebnis der Emission der Schatzscheine gestaltete sich wesentlich günstiger. Zwar wurden nur 138 Millionen Kronen zum Umtausch angemeldet, sodaß etwa der vierte Teil auf den Umtausch verzichtete. Da aber nur 130 Millionen Kronen Schatzscheine aufgelegt sind, so erscheint die Emission durch die Umtauschanmeldung überdeckt und die Barsubskriptenten, die mehr als das Doppelte des aufgelegten Betrages verlangten, können nicht berücksichtigt werden.

Steigerung der Rohölpreise.

* Wien, 30. Jan. Infolge der Steigerung der Rohölpreise, der Frachterhöhung und der steigenden Produktionskosten wollen die Petroleumproduzenten lt. „Frkf. Ztg." die Preise um 2 Kronen auf 37 Kronen erhöhen. Das Handelsministerium dürfte für kurze Zeit die Erhöhung auf 36 Kronen bewilligen.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 30. Januar.

Die Börse war ruhig. Die Aktien des Vereins deutscher Oelfabriken notierten 175,25 bez. u. G., ferner Ganter, Freiburg 99 G. 100 B., Werger, Worms 75 B., Mannheimer Versicherungs-Aktien 855 G., Schlinck 237 G., Südd. Drahtindustrie-Aktien 128,50 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 202 G.

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 30. Jan. Fondsbörse. Etwas angeregter zeigte sich die Börse bei Eröffnung, obwohl die Umsätze bescheiden waren. Die Märkte des In- und Auslandes zeigten wieder ein sehr ruhiges Aussehen. Newyork brachte eine mäßige Befestigung, was auch der Anlaß zu etwas lebhafterer Bewegung für amerikanische Banken bot. Von österreichischen Bahnen sind Lombarden behauptet. Schantung-Bahnen erfuhren mäßige Abschwächung. Staatsbahnen schwach. Am Bankaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich, doch überwog leichte Kursbesserung. Von heimischen Banken wurden Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank höher umgesetzt. Oesterreichische Kredit standen in Nachfrage. Das günstige Subskriptions-Ergebnis der ungarischen Kronenrente und Schuldscheine machte einen guten Eindruck. Schiffahrtsaktien neigen nach oben, besonders fest lagen Nordd. Lloyd. In Elektrowerten war das Geschäft auf einzelne Papiere beschränkt. Etwas Nachfrage bestand für die Aktien der Allgem. Elektr.-Gesellschaft u. Schuckertwerke. Der Markt der Montanpapiere war vereinzelt besser, Phönix Bergbau, Harpener und Gelsenkirchen standen in Nachfrage. Etwas lebhafter waren die Aktien der Deutsch-Luxemburger. Die Kurse der Kassa-Industriepapiere sind mit wenigen Ausnahmen behauptet. Etwas lebhafter wurden heimische Aktien gehandelt. Scheideanstalt 3 Prozent höher. Die Anleihe der Bundesstaaten war meist gut gehandelt. Russische Staatsfonds still. Chinesen, Japaner und Türken unverändert. Im weiteren Verlauf trat größere Zurückhaltung ein, doch konnte sich das erhöhte Kursniveau an der Nachbörse behaupten. Es notierten: Kreditaktien 206, Diskonto Kommandit 192¾, Dresdner 181⅝, Staatsbahn 153½, Lombarden 18¾, Baltimore Ohio 105¼ à ⅛, Bezugsrecht auf Brüsseler Bankaktien 1,75 bz. Geld.

* Berlin, 30. Jan. Fondsbörse. Nach den gestrigen Glattstellungen der Engagements für die Ultimoliquidation konnte heute eine zuversichtlichere Stimmung an der Börse Boden gewinnen, zumal man hinsichtlich der politischen Verhältnisse eine vertrauensvollere Auffassung gewonnen hat. Die Spekulation wandte ihr Interesse wieder vornehmlich dem Montanmarkte zu. Recht gute Meinung herrschte für Rombacher, die mit 2¼ Prozent Besserung einsetzten. Aber auch Gelsenkirchen, Harpener und Phönix gewannen ansehnliche Besserungen. Lebhafter Verkehr entwickelte sich ferner in Schiffahrtsaktien unter Führung von Hansa, die sich zeitweise um 2½ Prozent gegen gestern höher stellten. Auch für Norddeutscher Lloyd zeigte sich lebhafter Begehr. Elektrowerte waren sehr vernachlässigt. Für Canada wirkte der gute Dezember-Ausweis anregend. Banken besserten sich im Verkaufe in Erwartung guter Jahresabschlüsse. Angeblich wurden Berliner Handelsgesellschaft in größeren Posten für Hamburger Rechnung gekauft. Prinz Heinrich Bahn besserten sich im Anschluß an die Festigkeit der Hüttenwerte. Die Geschäfte verloren im Laufe an Lebhaftigkeit, jedoch blieb die feste Grundstimmung im vollen Umfange bestehen. Neben vereinzelten Abschwächungen konnte sich die Mehrzahl der anfänglichen Besserungen behaupten. Geld für Termine über Ultimo bedang 4 Prozent. Oesterreichische Werte waren wenig umgesetzt. Kreditaktien und Lombarden stellten sich um eine Kleinigkeit geringer. Um die Mitte der zweiten Börsenstunde bröckelten die Kurse, namentlich für Montanwerte, ab.

* Berlin, 30. Jan. Produktenbörse. Hochgradige Geschäftsstille war das Merkmal des heutigen Verkehrs am Getreidemarkt. Weizen eröffnete zu den gestrigen Preisen, gab aber später auf Abgaben der Importeure etwas nach. Roggen verharrte auf dem gestrigen Stand. Hafer setzte die Aufwärtsbewegung fort. Mais und Rüböl blieben vernachlässigt. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 30. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 21.42, per Jan. 20.82, per März 20.82, per Mai 21.¼.

Zucker.

Magdeburg, 30. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 00.00—00.00, Nachprodukte 75% o. S. 12.75—13.10, ruhiger. Brodraffinade I. ohne Faß 26.75—27.00, Krystallzucker I. mit Sack 27.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 26.50—26.75, gemahlene Melis m. S. 26.00—26.75, ruhig.

Magdeburg, 30 Jan. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 15.15— G., 15.25— B., per Febr. 15.05— G., 15.15— B., per März 15.25— G., 15.30— B. per Mai 15.45— G., 15.47½ B., per August 15.50— G., 15.52½ B., per Oktob.-Dez. 1912 11.45— G., 11.47½ B. Tendenz: flau. — leichter Frost.

Hamburg, 30. Jan. (Telegr.) Zucker per Januar 14.80.—, März 15.15—, Mai 15.42½, August 15.42.—, Oktober 11.67½ Dezember 11.35.—. Tendenz: unregelmäßig.

Kaffee.

Hamburg, 30. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 65¼, per Mai 65¼, per Sept. 65¼, per Dez. 64¾, stetig.

Antwerpen, 30. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 81—, per Febr. 82¼, per März 81½, per Mai 81¾.

Schmalz

Antwerpen, 30. Januar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 113.—.

Salpeter.

Antwerpen, 30. Jan. (Telegr.) Salpeter disp. 24,30, per März-April 24,40.

Häute.

Antwerpen, 30. Jan. Häute 850 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 30. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Jan. 0.00 per März 5.40, per Mai 5.37, per Juli 5.32.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 30. Januar. (Telegr.) Baumwolle 52—, stetig.

Antwerpen, 30. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponible 21¼, per Februar 22½, März 22¾.

Eisen und Metalle.

London, 30. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 63.01.08. Kupfer 3 Monate 61.07.08, stetig. — Zinn per Kassa 194—, Zinn 3 Monate 191.½, ruhig. — Blei spanisch ruhig 15.09.16, engl. 17.07.08 Zink gewöhnl. 26.05.08 spezial 27.00.00, stetig.

Glasgow, 30. Januar. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 48 sh 09.½ d G., per Monat 49 s 01.— Geld, flau.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 29. Januar 1191.

Zufuhr			per 50 Kilo Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht	
Ochsen	35 Stück	1. Qual.	50—51	92—94	Mk.
		2. „	47—48	88—90	„
		3. „	43—46	80—86	„
		4. „	43—44	78—82	„
Bullen (Farren)	30 „	1. Qual.	44—45	78—80	„
		2. „	44—45	78—82	„
		3. „	40—43	74—76	„
Färsen (Kühe und Rinder). Hierunter befinden sich —— St. Ochsen und —— St. Farren a. Fronkreich	899 „	1. Qual.	46—47	88—92	„
		2. „	39—44	75—80	„
		3. „	32—37	66—75	„
		4. „	29—32	60—66	„
		5. „	24—29	50—60	„
Kälber	327 „	1. Qual.	00—00	—	Mk.
		2. „	57—63	95—105	„
		3. „	54—57	90—95	„
		4. „	48—51	80—95	„
		5. „	45—48	75—80	„
Schafe a) Stallmastschafe	— „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	30—35	60—70	„
		3. „	25—30	50—60	„
b) Weidemastschafe	8 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
Schweine	3194 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
		3. „	47—48	61—62	„
		4. „	48—49	62—63	„
		5. „	48—49	62—63	„
		6. „	40—48	52—56	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	— „		00—00 „
Arbeitspferde	— „		000—0000 „
Pferde	— „	zum Schlachten	00—000 „
Milchkühe	— „		00—00 „
Ferkel	— „		0—00 „
Ziegen	16 „		8—18 „
Zicklein	— „		00—00 „
Lämmer	— „		00—00 „

Zusammen 4509 Stück

Bemerkungen:

Handel mit Großvieh mittelmäßig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen flau.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 u. 1637**

30. Januar 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 275	M. 265
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	133
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 fr	—
„ „ Vorzugs-Aktien	erh. Gb.	—
Benz & Co., Mannheim	196	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 fr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Grünsheim-Heubruch	—	142
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fl. 1300	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	—	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	166 fr.	—
Europa, Rückvers. Berlin	M. 690	M. 671
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	380	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	221	218
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	86	82
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 fr	—
Forsyth G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versch. vollbez. Akt	M. 4100	M. 3950
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	130	127
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/- fl.	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	120	—
Pacific Phosphate Shares alte Shares	L. 6—	L. 5¾
„ „ junge „	L. 3—	L. 2¾
Preußische Rückversicherung	—	M. 430
Rhenau, Terrain-Gesellschaft	128 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	195	193
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 285	M. 215
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	114	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	102
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	173	—
Unionbrauerei Karlsruhe	66	62
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	249	246
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 555
Waggonfabrik Rastatt	93	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	92	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 30. Januar

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.20 bz
3½ „ „ „ verschied	89.60 bz
3½ „ „ „ Kommunal	89.70 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.60 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	99.— B
3½ „	89.70 B
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G
4 „ „ 1907	99.60 G
4 „ „ 1906	99.60 G
4 „ „ 1901	99.50 G
3½ „ „ 1885	90.80 G
3½ „ „ 1888	90.75 B
3½ „ „ 1895	89.80 G
3½ „ „ 18..	89.80 B
3½ „ „ 1904	89.90 G
3½ „ „ 19.4	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bens.	102.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G

4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	22?.—
Verein chem. Fabriken	—.—	338.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	175.25

	Brief	Geld
Wstl. A.-W. Stamm	200.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.25
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.70
Br. Ganter, Freibg.	100.—	99.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	210.—
Homby. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	240.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	193.—	191.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	127.—
„ S. Welz, Speyer	82.50	81.—
„ z. Storch, Speyer	67.50	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhein Seetr.	85.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	63.—
Mannh. Lagerhaus	97.—	96.75
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	242
Bad. Assecuranz	2090	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	126.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	168.50	—.—
Hüttenh. Spinnerei	50.—	—.—
Heddern. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	347.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	195.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.90
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	175.20
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	159.75
Rh. Schuckert-Ges.	154.—	—.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	237.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	128.50
Verein Freib. Ziegelw.	68.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	252.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	202.—
Zuckerfbr. Frankenth.	892.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 30. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 206.—, Diskonto-Co. mandit 192.50, Darmstädter 126.5, Dresdner Bank 160.50, Handelsgesellschaft 173.25, Deutsche Bank 267.25, Staatsbahn 153.25, Lombarden 18.75, Bochumer 228.75, Gelsenkirchen 206.25, Laurahütte —.—, Ungar 92.40. Tendenz: fest.

Wechsel.

		29.	30.		29.	30.
Amsterdam	kurz	169.55	169.57	Check Paris	81.275	81.325
Belgien	„	80.883	80.883	Paris kurz	81.225	81.266
Italien	„	80.70	80.75	Schweiz. Plätze	80.966	81.016
Check London		20.520	20.5?5	Wien „	84.966	84.968
London	„	20.485	20.475	Napoleonsd'or	16.25	16.25
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	3¾	3¾

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.
4% deutsch. Reichsanl.	101.50	101.65
3½ „ „	91.30	91.15
3% „ „	82.½	82.20
4% pr. kons. St.-Anl.	101.60	101.60
3½ „ „	91.15	91.20
3% „	82.25	82.15
4 badische St.-A. 1901	100.35	100.35
4% „ „ 1908.09	101.25	101.30
4% bad. St.-A. 1911	101.90	101.20
3 „ 1896	—.—	84.50
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	97.—
3½ „ „ M.	93.95	93.50
3½ „ „ 1900	91.50	91.30
3½ „ „ 1904	90.50	90.45
3½ „ „ 1907	90.50	90.40
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.—	101.—
4 „ 1918	101.30	101.30
3½ do. u. Allg. Anl.	90.15	90.05
3 do. E.-B.-Obl.	80.10	80.10
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.20	100.10
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.25	92.30
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.25	92.30
4 Hessen von 1908	100.60	100.60
3 Hessen	79.50	79.50
3 Sachsen	81.80	81.80
4 Württemberg 1919	100.95	100.80
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—
4 „ 1908-1913	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—

	29.	30.
3½ Mh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische.		
3 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	98.20	98.40
4½ „ 1898	93.90	93.90
4½ Japaner	95.45	95.90
5% Mexik. äuß. 88/90	97.90	97.80
3 Mexikaner innere	62.—	62.10
6% Bulgaren	101.75	101.75
3¾ italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberrente	94.—	93.95
4½ „ Papierrente	—.—	—.—
4% Oesterr. Goldrente	96.85	96.75
3 Portug. Serie I	65.50	65.20
3 „ „ III	—.—	68.10
4½ neue Russen 1905	100.50	100.50
4 Russen von 1880	92.—	92.—
4 Türk. konv. unif. 1903	84.80	86.—
4 „ unif.	92.25	92.50
4 Ungar. Goldrente	92.40	92.15
4 „ Kronenrente	90.15	90.10
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	167.90	166.60
4 Oesterreich. 1860	179.—	179.50
Türkische	173.—	172.40
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	71.—

Bergwerksaktien.

	29.	30.		29.	30.
Aumetz-Friede (Brüss.)	196.75	196.75	Harpener Bergbau	200.25	201.25
Bochumer Bergbau	229.—	229.25	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	111.—	110.60	Kaliw. Aschersleben	173.60	173.10
Concordia Bergb.-G.	298.—	297.—	Kaliw. Westeregeln	195.50	194.50
Deutsch. Luxemburg	191.50	191.7	Oberschl. Eisenindust.	93.25	93.—
Eschweiler Bergw.	179.—	179.—	Phönix	258.—	257.75
Friedrichshütte Bergb.	156.—	15?.—	Dr. Königs- u. Laurah.	180.50	181.—
Gelsenkirchener	205.75	206.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	29.	30.
Aluminium Neuh.	228.—	232.20
Aschbg. Buntpapfbr.	180.—	180.—
„ Maschpapfbr.	131.50	131.50
Neue Bod.-A.-G. Berl.	139.50	137.30
Südd. Immobil.-Ges.	79.30	79.30
Wayß u. Freytag	160.80	160.40
Eichbaum Mannheim	113.70	113.70
Frankf. (Henninger)	125.50	125.50
do. Pr.-Akt.	128.—	128.—
Herkules (Cassel)	167.—	167.—
Mannh. Aktien-Br.	152	152.—
Parkbr. Zweibrücken	91.—	91.—
Tucher, Freiherrl. v.	259.10	259.50
Welz, Sonne, Speyer	81.—	81
Blei u. Silberh. Braub.	126.80	126.50
Badische Anilinfabrik	496.—	496.—
Cementwerk Heidelbg.	159.95	159.90
Cementfabr. Karlstadt	131.20	130.60
Chem. Werke Albert	460.—	460.50
Ch. Fabrik Griesheim	256.50	265.—
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	870.—	875.—
Farbwerke Höchst	529.50	527.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	338.—	339.—
Holzverkohlung-Ind.	281.90	281.30
Rütgerswerke	191.50	191.
Ultramarinfabr., Ver.	224.50	225.—
Wegelin Rußfabrik	238.—	238.—
Südd. Drahtind. Mh.	128.—	128.50
Akkumul.-Fab. Berlin	319.75	320.25
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	264.25	264.75
Bergmann Werke	215.40	215.—
Brown, Boveri u. Co.	143.75	143.70
Dtsch.-Ueberl. (Berl.)	182.—	182.—
Lahmeyer	130.—	130.—
Elektr.-Ges. Schuckert	164.—	164.50

	29.	30.
Rheinische Schuck.-G.	152.—	152.75
Siemens & Halske	241.—	241.—
Voigt u. Haeffner	182.40	182.75
Gummi Peter	149.40	148.25
Heddernh. Kupferw.	117.90	117.90
Ukrcher Mühlenw. Straßburg	123.—	123.—
Kunstseidenfabr. Frkf.	112.—	112.50
Lederwerk St. Ingbert	62.—	62.—
Spicharz Lederwerke	85.50	84.20
Ludwigsh. Walzmühle	169.—	169.—
Adlerfahrradw. Kleyer	464.—	465.—
Maschinenfbr. Hilpert	96.75	97.10
Badenia (Weinheim)	204.—	204.—
Dürkopp	473.80	476.—
Daimler Motoren	224.—	224.—
Eisenw. Fahrr.- u. Maw.	127.50	126.—
Maschinenf. Gritzner	276.50	276.20
Karlsruher Maschinen	168.—	168.—
Mannesmannröhr.	220.—	217.—
Masch.-, Armat. Klein	148.50	148.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	175.50	175.30
Schnellpressenf. Frkth.	270.50	270.—
Schraubenfabr. Kram.	167.—	167.—
Ver. deutscher Oelfabr.	175.—	175.—
Dt. Pulver b. St. Ingb.	137.30	137.25
Schinck & Co.	237.—	236.—
Ver. Fränk. Schuhfbr.	151.50	151.50
Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.—	124.—
Seilindustrie Wolff	128.—	128.50
[illegible]	19.95	19.75
Ettlingen	100.—	100.—
Kammgarn Kaiserl.	182.	181.—
Zellstoffabr. Waldhof	255.—	254.75
Bad. Zuckerfabrik	203.—	202.—
Frankenth. Zuckerfbr.	392.—	391.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	29.	30.		29.	30.
Badische Bank	129.50	129.50	Nationalbank	127.5	127.3
Berg- u. Metallbank	181.—	181.—	Oesterr.-Ung. Bank	148.—	148.—
Berl. Handels-Ges.	173.—	174.	Oest. Länderbank	139.—	139.10
Commerz. u. Disk.-B.	116.50	116.5	„ Kredit-Anstalt	205.75	206.—
Darmstädter Bank	126.½	126.5	Pfälzische Bank	130.50	130.25
Deutsche Bank	268.½	267.75	Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	193.40
Deutsch-Asiat. Bank	140.90	140.90	Preuß. Hypot.-Kreditb.	122.20	121.30
D. Effekten-Bank	119.50	119.70	Deutsche Reichsbank	140.50	140.50
Disconto-Comm.	191.⅞	192.75	Rhein. Kreditbank	135.50	135.50
Dresdener Bank	160.½	161.25	Rhein. Hyp.-B. M.	—.—	196.—
Met. Ab. u. Metallg. G.	131.—	131.—	Schaaffh. Bankver.	136.—	136.—
Eisenb. Rentbank	180.—	180.—	Wiener Bankver.	137.50	137.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.—	200.—	Südd. Diskont	116.50	116.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	162.40	162.30	Bank Ottomane	130.—	130.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	29.	30.		29.	30.
Südd. Eisenb.-G.	124.—	124.—	Oest. Südbahn Lomb.	18.⅞	18.75
Hamburger Packet	144.25	143.⅞	Oest. Meridionalbahn	118.25	119.—
Norddeutscher Lloyd	104.75	105.4	Baltimore und Ohio	104.⅞	105.25
Oest.-Ung. Staatsb.	153.50	153.50	Schantung-E.-B.-Akt.	126.75	126.25

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	29.	30.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—
4 „ „ S. 20 unk. 1915	99.80	99.80
4 „ „ S. 21 unk. 1920	100.20	100.20
4 „ „ S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.20	99.20
4 „ „ S. 18 kdb. 1905	99.—	99.—
3½ „ „ S. 12, 13 u. 15	90.10	90.10
3½ „ „ S. 19	90.10	90.10
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1911	91.20	91.20
4 „ Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	98.50	98.40
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 48 uk. 1918	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 49 u. unvl. u. uk. 1919	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.20	100.20
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 44 uk. 1918	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 2-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-V. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.60	99.60
4 „ „ uk. u. unvrl. 1917	99.60	99.60
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.40	90.40
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	99.—	99.—
4 „ Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.90	98.90
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.90	98.90

	29.	30.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1916	99.10	99.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	99.10	99.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	99.50	99.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.85	100.85
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
4½ Pr. Hyp.-A.-B. abg.	—.—	—.—
4 „	96.30	96.10
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	88.20	88.25
4 „ „ „ 04-13	98.50	98.50
4 „ „ „ 05-14	98.50	98.50
4 „ „ „ 07-17	99.75	99.75
4% Pr. Pfdb. 18, 1910	98.40	98.40
4% „ „ 1912	98.40	98.40
4% „ „ 1914	98.75	98.75
4% „ „ 1915	99.—	99.—
4% „ „ 1917	99.20	99.20
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.50	99.50
4% Pr. Pfdbr.-B. Kl.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.—	100.—
3½ „ „ „ 1914	92.50	92.60
3½ „ „ „ 1912	92.20	92.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bank Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh.-H.-B. Pfdb. 1902-07	98.30	98.50
4% „ „ 1912	99.—	99.—
4% „ „ 1917	99.10	99.10
4% „ „ 1919	99.30	99.30
4% „ „ 1921	100.20	100.20
3½ „ „ verschied.	89.60	89.60
3½ „ „ 1914	89.60	89.60
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.70	89.70
3% Ital. staatl. g. E.-B.	—.—	70.20

Mannh. Vers.-G.-A.	855.—	855.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.20	99.20

Nachbörse. Kreditaktien 206.—, Diskonto-Commandit 192.75, Staatsbahn 153.50, Lombarden 18.75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 30. Jan. (Anfangskurse.)

	30.	29.		30.	29.
Kreditaktien	206.—	205.75	Laurahütte	181.½	180.50
Disc.-Kommandit	192.25	192.¾	Phönix	258.25	258.—
Staatsbahn	—.—	153.25	Harpener	201.½	200.50
Lombarden	—.—	19.—	Tend.: fest.		
Bochumer	229.⅜	228.½			

Berlin, 30. Jan. (Schlußkurse.)

	30.	29.		30.	29.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.50	—.—	3½% Bayern	90.—	90.—
Wechsel London	20.51	20.515	3½% Hessen	90.—	90.—
Wechsel Paris	81.275	81.27	3% Hessen	79.50	79.60
Wechsel a. Wien kurz	84.90	84.87	3% Sachsen	81.90	81.60
4% Reichsanl.	101.80	101.75	4% Argentiner v. 1897	89.90	88.75
3½% Reichsanl.	91.25	91.25	5 Chinesen von 1896	98.40	98.50
3% Reichsanleihe	82.40	82.3	4½ Japaner	95.90	95.80
4% Consols	101.80	101.75	3% Italiener	—.—	—.—
3½% „	91.25	91.75	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
3% „	82.30	82.20	4 Oest. Goldrente	96.75	96.70
4% Bad. v. 1901	100.20	100.60	3 Portug. unif. S. 3	68.10	68.10
4% „ „ 1908/09	100.80	100.90	5 Rumänen v. 1903	101.10	101.10
3½ „ conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	91.40	91.40
3½ „ 1903/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	92.—	94.25
			Türk. 400 Frcs.-Lose	172.40	173.60

	30.	29.		30.	29.
4% Bagdadbahn	84.40	84.15	Anilin	496.20	497.—
Oester. Kreditaktien	206.50	206.25	Anilin Treptow	395.10	396.—
4% Ungar. Goldrente	92.40	[illegible]	Braunk. Bergwerksges.	162.70	167.50
4 „ Kronenrente	90.75	90.—	Bergmann Elektr.	218.30	215.—
Berl. Handels-Ges.	174.½	172.75	Biele. Dürkopp	—.—	—.—
Darmstädter Bank	126.50	126.½	Bochumer	229.50	228.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.—	138.7	Brown Boveri	143.60	143.70
Deutsche Bank	268.—	266.⅝	Chem. Albert	462.50	468.50
Disc.-Kommandit	192.½	192.½	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	161.½	160.25	Daimler	223.50	223.50
Reichsbank	140.10	140.10	Deutsch-Luxembg.	192.5	191.—
Rhein. Kreditbank	135.40	135.20	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	161.30	159.80	Dynamit-Trust	186.⅞	186.75
Schaaffh. Bankv.	136.—	136.—	Deutsch-Uebersee	181.70	181.90
Südd. Disc.-G.-A.	117.—	116.80	D. Gasglühlicht Auer	657.70	657.70
Staatsbahn	153.⅞	153.5	D. Waffen u. Munit.	410.50	412.—
Lombarden	18.75	19.—	D. Steinzeugwerke	238.—	234.—
Baltimore u. Ohio	105.—	104.7	Elberf. Farben	504.—	504.—
Canada Pacific	231.75	229.7	Essener Kreditanstalt	409.70	408.—
Hamburg Packet	143.50	143.50	Façon Mannstädt	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105.50	104.50	Faber Bleistiftfabrik	284.50	282.50
Adlerwerk Kleyer	—.—	466.—	Felten & Guilleaume	168.20	168.90
Allg. Elektr.-Ges.	264.20	264.20	Gritzner Maschinen	276.—	276.—
Aluminium	234.—	231.20	Gr. Berl. Straßenb.	193.20	192.50

	30.	29.		30.	29.
Gelsenkirchner	206.25	206.—	Rombacher Hütte	181.70	180.—
Harpener	201.½	200.25	Rütgerswerke	192.70	193.—
Höchster Farbwerke	534.50	518.10	Schuckert	164.—	164.20
Hohenlohe-Werke	200.20	[illegible]	Siemens & Halske	240.2	240.—
Kaliw. Aschersleben	171.30	172.20	Sinner Brauerei	231.50	241.—
Kölner Bergwerk	461.20	464.70	Stettiner Vulkan	214.70	214.—
Cellulose Kostheim	195.—	185.—	Tonwaren Wiesloch	117.20	117.20
Lahmeyer	129.50	130.50	Ver. Glanzstoff Elberf.	561.—	537.—
Laurahütte	181.50	180.⅞	Ver. Köln-Rottweiler	300.—	300.—
Licht u. Kraft	140.20	140.50	Westeregeln	195.—	194.—
Lothringer Cement	183.10	187.50	Wf. Draht. Langend.	177.—	176.—
Ludwig Loewe & Co.	274.—	278.70	Wittener Stahlröhren	278.—	272.—
Mannesmannröhren	217.50	216.70	Zellstoff Waldhof	255.—	254.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	105.20	105.50	Otavi	92.60	90.50
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	155.—	157.20
Phönix	257.40	257.40	Warschau-Wiener	185.10	186.—
Rhein. Stahlwerke	171.60	171.60			

Privatdiskont 3¼%.

W. Berlin, 30. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	30.	29.		30.	29.
Kredit-Aktien	206.50	206.—	Staatsbahn	153.⅞	154.—
Diskonto Komm.	192.⅝	192.25	Lombarden	18.75	18.⅞

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	29.	30.		29.	30.
2 3/4 Consols	77 1/4	77 1/8	Modderfontein	11 1/4	11 1/4
3 Reichsanleihe	81—	81	Premier	9 1/2	9 1/2
4 Argentinier	87—	87 1/4	Randmines	6 3/8	6 3/8
4 Italiener	99—	99-	Atchison comp.	107 3/4	107 3/4
4 Japaner	86 1/2	86 1/2	Canadian	235 1/2	236—
3 Mexikaner	32—	32-	Baltimore	107 1/4	107 -
4 Spanier	93—	93-	Chikago Milwaukee	109 1/4	109—
Ottomanbank	17 1/4	17 1/4	Denvers com.	22 1/2	21 3/4
Amalgamated	64 1/2	63 1/2	Erie	30 7/8	31 1/2
Anacondas	7 1/4	7 1/4	Grand Trunk III pref.	53 1/2	53 1/2
Rio Tinto	67 3/4	67 1/4	" " ord.	24 1/2	24 1/4
Central Mining	9 3/4	9 3/4	Louisville	155—	158 1/2
Chartered	27 1/2	27 1/2	Missouri Kansas	28 1/4	27 1/4
De Beers	19 3/4	19 1/4	Ontario	38 3/4	38 1/2
Gastrand	3 1/4	3 1/4	Southern Pacific	110 1/2	111—
Geduld	5/8	5/8	Union com.	167 3/8	167 1/4
Goldfields	4—	3 7/8	Steels com.	65 3/4	64 1/2
Jagersfontein	7 1/4	7 1/4	Tend.: stetig.		

Pariser Börse.

Paris, 30. Januar. Anfangskurse.

	29.	30.		29.	30.
3 % Rente	95.15	95.—	Debeers	497 —	501.—
Spanier	95.42	95.32	Gastrand	83.—	84.—
Türk. Loose	—.—	209.—	Goldfield	100.—	100.—
Banque Ottomane	685.—	684.—	Randmines	168.—	168.—
Rio Tinto	1695	1693			

Wiener Börse.

Wien, 30. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	654.50	657.50	Oest. Kronenrente	91.70	91.70
Länderbank	552.—	552.—	" Papierrente	93.90	93.90
Wiener Bankverein	546.50	546.—	" Silberrente	94.—	94.—
Staatsbahn	727.70	727.50	Ungar. Goldrente	110.10	110.15
Lombarden	110.—	110.20	" Kronenrente	89.90	89.90
Marknoten	117.53	117.57	Alpine Montan	897.50	904.—
Wechsel Paris	95.43	95.47	Skoda	734.—	734.—

Tend.: fest.

Wien, 30. Januar. Nachm. 1.30 Uhr.

	29.	30.		29.	30.
Kreditaktien	655.50	656.—	Buschtehrad. B.	965.—	994.—
Oesterreich-Ungarn	1997	1998	Oesterr. Papierrente	93.90	93.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	94 —	94 —
Unionbank	630.—	630.—	" Goldrente	113.—	113.—
Ungar. Kredit	856.—	854.—	Ungar. Goldrente	110.10	110.05
Wiener Bankverein	546.—	555.—	" Kronenrente	89.45	90.—
Länderbank	552.—	554 —	Wchs. Frankf. vista	117.57	117.53
Türk. Lose	248.—	248.—	" London "	241.—	241.10
Alpine	899.—	902.—	" Paris "	95.40	95.56
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.45	199.45
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.13	19.13
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.57	117.58
Staatsbahn	728.—	727.50	Ultimo-Noten	117.60	117.60
Lombarden	111.—	110.—	Skoda	728.—	733.50

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	29.	30.		29.	30
Weizen per Mai	219.25	218.50	Mais per Mai	—.—	—.—
" Juli	219.75	219.25	" Juli	159.75	—.—
" Sept.	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Mai	64.50	64.60
Roggen per Mai	199.—	198.75	" Juli	—.—	—.—
" Juli	196.50	196.25	" Sept.	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	196.50	196.75	Weizenmehl	28.50	28.50
" Juli	195.25	196.50	Roggenmehl	24.90	24.90
" Sept.	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	29.	30.		29.	30
Hafer			Rüböl,		
" Jan.	21.50	21.65	" Jan.	75 —	74 1/2
" Febr.	21.55	21.75	" Febr.	73 —	75 —
" März-Juni	21.90	22.10	" März-Juni	73 1/4	73 1/2
" Mai-Aug.	21.50	21.55	" Mai-Aug.	71 3/4	70 1/2
Roggen			Spiritus		
" Jan.	22.35	22.25	" Jan.	69 —	69 —
" Febr.	22.25	22.05	" Febr.	67 1/4	67 1/2
" März-Juni	22 —	22.—	" Mai-August	66 3/4	66 1/2
" Mai-Aug.	21.90	22.—	" Sept.-Dezbr.	54 —	54 1/4
Weizen			Leinöl		
" Jan.	28.10	29.50	" Januar	86 1/4	86 1/4
" Febr.	27.05	27.19	" Februar	87 1/2	86 3/4
" März-Juni	27.15	27.25	" März-Juni	84 1/4	84 3/4
" Mai-Aug.	26.70	26.75	" Mai-Aug.	82 —	82 —
Mehl			Rohzucker 88° loco	43 1/4	43 —
" Jan.	34.35	33.40	Zucker Jan.	50 1/4	49 3/4
" Febr.	33.70	33.60	" Febr.	50 3/4	49 3/4
" März-Juni	33.95	34.—	" März-Juni	51 1/4	50 1/2
" Mai-Aug.	34.15	34.25	" Mai-Aug.	51 1/4	50 3/4
			Talg	79 —	79 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 30. Januar. (Schlußkurse.)

	29.	30.		29	30.
Rüböl loko	34 1/4	— —	Leinöl loko	41 1/2	— —
Febr.	33 1/2	— —	Febr.	40 3/4	40 1/2
Mai	— —	— —	Febr.-April	— —	— —
Rüböl Tend.: ruhig			Mai-Aug.	36 3/4	36 —
Kaffee ruhig.	52 —	52 —	Leinöl Tend.: flau.		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 30. Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	29. per 50 kg			30. per 50 kg		
Weizen per April	11.90	— —	fest	11.89	— —	willig
" " Mai	11.80	— —		11.79	— —	
Roggen per Okt.	11.18	— —		11.08	— —	
" " April	10.51	— —	fest	10.47	— —	ruhig
Hafer per Okt.	— —	— —		— —	— —	
" " April	9.85	— —	fest	9.84	— —	ruhig
Mais per Mai	8.86	— —		8.83	— —	
" " Juli	8.85	— —	fest	8.81	— —	ruhig
	— —	— —		— —	— —	
Kohlraps August	15.55	— —	ruhig	15.55	— —	träge

Wetter: Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 30. Januar. (Anfangskurse.)

	29.		30.	
Weizen per März	7/8 5/8	fest	7/8 3/4	ruhig
" Mai	7/5 1/2		7/5 3/4	
Mais per Febr.	6/0 3/4	stetig	6/0 3/4	ruhig
per März	5/11 1/4		5/11 1/4	

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

Ab Bremerhaven: D. „Kronprinz Wilhelm" 30. Jan. nach Newyork über Southampton, Cherbourg, D. „Neckar" 3. Febr. nach Newyork und Baltimore, D. Eisenach 3. Febr. nach Argentinien; ab Newyork: D. „Chemnitz" 30. Jan. nach Bremen; ab Genua: D. „Prinz Heinrich" 3. Febr. nach Alexandrien über Neapel, D. „Großer Kurfürst" 30. Jan. nach Australien; ab Alexandrien: D. „Prinzregent Luitpold" 31. Jan. nach Marseille.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Zu bedeutend reduzierten Preisen
bringen wir eine grössere Anzahl
zurückgesetzter
Elektr. Beleuchtungskörper
zum Verkauf. 7275
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Hochbauarbeiten.

Abbrechen und wiederaufstellen der bahneigenen Lagerhalle, Werfthallenstraße No. 23 (sog. Eichners-Halle) im Zentralgüterbahnhof hier sind nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben, nämlich: Grab- u. Maurerarbeiten (bei 1750 cbm Abbruch beil. 1434 cbm Aushub, 250 cbm Beton, 450 cbm Mauerwerk, 500 qm Fachwerk, 920 qm Betondecke) Zimmerarbeiten (beil. 8500 m Abbruch, beil. 6900 m Aufstellen, 14 cbm neues Holz) Schmiede-, Blechner- und Anstreicherarbeiten. Walzeisenlieferung (beil. 31100 kg).

Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschrieb an Werktagen auf unserem Hochbaubüro (Tunnelstraße 5) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. 12241

Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens **Mittwoch, 7. Februar ds. Js. 10 Uhr vormittags**, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 29. Jan. 1912.

Gr. Bahnbauinspektion.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Kaffee sofort od. später zu verm. 67202 **Breisacher Hof, J 1. 9/10.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Ster Tannenholz und Sonstiges.

Mannheim, 30. Jan. 1912.

Ringel 67526 Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung

Mittwoch, 31. Jan. 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung gem. § 1234 B.-G.-B. öffentlich versteigern:

1 Kiste Limburger Käse.

Mannheim, 30. Jan. 1912. **Marotzke,** Gerichtsvollzieher. 67529

Zwei Herren

wünschen sich an Jagd Nähe Mannheims zu beteiligen.

Offerten unter Nr. 67535 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Tulla-Damen-Uhr nebst **Kette** mit Monogramm vom Bahnhof-Wasserturm zwisch. 8—9 Uhr verloren. Abzug. **Pozzistr. 3,** 3. St. l. 13189

Ehescheidungen

wegen des lästigen Zuknöpfens der Blusen seitens der **Ehemänner** werden vermieden, wenn die **Damen** den gesetzlich geschützten

Blusenschliesser „Triumph"

an den Blusen anbringen, der ermöglicht, die **Bluse ohne fremde Hilfe** mit Leichtigkeit **im Nu zu schließen** und zu **öffnen.** Dabei **tadelloser, fester** und **schneidiger Sitz** der Bluse, wie **nur mit „Triumph"** erreichbar.

Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder durch **Anna Engfert, Mannheim, O 6, 2a, Laden,** woselbst Muster-Ansicht. 13177

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

In Erfüllung einer schmerzlichen Pflicht bringen wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, dass unser lieber Bruder, Onkel, Neffe und Schwager, Herr

Jakob Wilhelm Hoffmann

am 27. Januar, vormittags 8 Uhr, in München sanft verschieden ist.

Mannheim, O 4, 2, Heidelberg, Karlsruhe, Lörrach.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Peter Hoffmann.

Die Beerdigung findet in **Mannheim** am **Mittwoch, den 31. Januar, nachmittags 3 1/4 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt. 21240

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass mein geliebter Gatte und Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Simon Meyer**

Teilhaber der Fa. Salomon Hirsch II

heute früh ½9 Uhr nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren plötzlich verschieden ist. 21242

Die trauernd Hinterbliebenen:
I. d. N.

Berta Meyer geb. Bloch.

Mannheim, G 2, 21.
Leutershausen, 30. Januar 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1. Februar a. c., vormittags ¾12 Uhr vom Portale des israel. Friedhofes aus statt.
Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Unsere Mutter

Maria Katharina Klein

ist nach langjähriger Krankheit gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen
Christof Klein, Zugmeister
Jakob Albert, Oberpostschaffner
Wilhelm Schlegel, Bäckermeister

Mannheim, den 30. Januar 1912.

Die Beerdigung findet am 31. Januar 1912 nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 13183

Sammlung
f. d. armen u. kranken Schreiner in Neulußheim

Transport Mk. 27.00
C. R. . . . . 3.—
Sa. Mk. 30.00

Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne bereit **Die Expedition.**

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim B 2, 10 Planken.
Telephon 67.

Hohe Belohnung

Demjenigen, der tücht. verh. kautionsfähig. Kaufmann einträgliche Position nachweist. Angebote erbeten unter **M. 2003** an **D. Frenz, Mannheim.** 21244

Masken

Fränkische Bäuerin zu verl. D 2, 15, 4. St.

Damen-Masken-Kostüm billig zu **verleihen od.** zu **verkaufen:** Daselbst ein guterhaltener Gehrockanzug zu verkaufen. 67584 **Meerfeldstr. 42, 2. St. lks.**

Biedermeier-Kostüme für Herren und Damen, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Näh. E 3, 4. 21243

Liegenschaften

Kaufe **Privathaus** mit großer Anzahl., wenn mein in bester Lage sich befindlich. Geschäftshaus mit Wirtschaft (sehr gutes Geschäft) dagegen genommen wird. Offert. unt. „Privathaus" Nr. 13190 an d. Exp.

Wirtschaften

Gutgehende **Tages-Wirtschaft** vis-à-vis der Lanz'schen Gießerei (Lindenhof) auf 1. Mai cr. anderweit zu verm. Gefl. Anfragen unt. Nr. 25738 **an die Exped.**

Stellen finden

Maschinenschlosser der selbständig arbeiten kann, sofort gesucht. 13179 **Langstraße 7.**

Zum sofortigen Eintritt werden **2 tüchtige ältere Kontoristinnen** welche flott stenographieren u. gut **Maschinenschreiben** können, sowie eine solche für **Buchhaltung gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 67528 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zum sofort. Eintritt suchen für unsere Abteil. **Knabenkonfektion, zwei erste Verkäuferinnen** (Branchekenntnisse nicht erforderlich), bei hohem Salair. **Gebrüder Wronker, Mannheim, Marktpl.**

Zu vermieten

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zum 1. April zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen. 25765

Hafertalerstraße 9—11. Schöne 4-Zimmerw. m. Zubeh. auf 1. Apr. z. v.

Möbl. Zimmer

Elegant möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. 13181 Näheres **U 6, 1 part.**

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 10 1 Trp. Privat-Mittags- u. Abendtisch f. bess. Herren. 13187

Q 4, 9 II. Bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 12750

MARCHIVUM

Handelsjahreskurse für Mädchen
in Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt am

Dienstag, den 12. April l. J.

Der erfolgreiche Besuch der Kurse entbindet vom Besuch der städtischen Handelsfortbildungsschule.

Diese Berechtigung besitzt sonst kein hiesiges Institut.

Anmeldungen werden vom 1. bis 15. März in M 5, 1, 3. Stock, Werktags nur von 2—3 Uhr mittags entgegengenommen. 382

Aufnahmebedingung: Ein gutes Entlassungszeugnis aus der hiesigen Volks- bezw. Bürgerschule oder einer gleichwertigen Anstalt.

Mannheim, den 26. Januar 1912.

Der Verwaltungsrat: Frau Julie Bassermann. — Die Leitung: Carl Hanßer.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Warzen, otten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14832

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Tel. 4587 — Tel. 4587

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

BENZ
AUTOMOBILE

Tourenwagen · Stadtwagen · Kleine Wagen · Lastwagen · Omnibusse Geschäftswagen · Bootsmotoren Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.

Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. P 7, 24.

11237

Liegenschaften

Haus mit 2 Zimmer-Wohnungen u. sch. Laden, sehr rent., an lebh. Straße, nur wegen Wegzug billig zu verk. Off. u. Nr. 13174 an die Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen kann das Putzmachen erlernen. 67524

Geschw. Sussmann, Modes, C 1, 2.

Zur Verhütung von Beschwerden im *HALSE*,

wie HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG und HEISERKEIT versuche man die ANTISEPTISCHEN

"VALDA" PASTILLEN

von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

Nur in Originaldosen mit der Aufschrift VALDA und der Adresse des alleinigen Fabrikanten H. CANONNE, Apotheker 49, rue Réaumur, PARIS. zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Preis. Mk 1.50

Bestandteile: Benzylpol 0,0005; Menthol 0,003; Zucker 0,55; Gummi 0,05; Pigment. etc. q. s. pro Pastille n° 1

8346

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen in Bezug von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Konsumenten die Gas- und Wassermesser sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 147

Mannheim, 1. Dez. 1911.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler. 147

Piano

prima Fabrikate neue sowie gebrauchte zu jedem annehmbaren Preis 65/68

Schmitt, G 3, 16 Musikhaus.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." à Stck. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. In der Pelikanapotheke, Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm u. Filiale, Friedrichspl. 19 bei Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, O. Heh, R. H. Stocke, Heinr Merckle, J. Brunn Nachf. u. J. Ollendorf. In Neckarau: Drogerie Schmitt. Ilvesheim: Moris Zahn & Cie. u. Leo Treusch. 14998

Unterricht

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne *Handschrift.*

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.

Gebrüder Gander C1, 8 Mannheim am Paradepl. C1, 8

66448

Zu vermieten

B 5, 13 part. möbl. Zim. mit oder o. Pension zu verm. 25764

C 4, 1 (Theaterpl.) 2 Il. Zim. u. Küche per sof. od. spät. z. v. 22780 Näher. 2 Trpp. h. rechts

H 7, 34 2 Tr. 3 schöne Zim. u. Küche p. 1. März zu verm. 25761

Elegante 8 Zimmer nächst Bahnhof mit Lauftr. u. reichl. Zubehör evt. auch mit **4 Bureauräumen** sof. od. später zu verm. Vermittlung kostenfrei durch: **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 598. 25845

5 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer, i. 2. Stock p. 1. April. 25720 Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

Schöne moderne **Wohnung** (5 Zimmer m. Küche u. Zub. m. gr. Gartenanteil) für m. 45 Mk. pro Mon. sof. oder später in **Seckenheim** zu vermieten. Näh. Ausk. ert. Polizeidiener Stemmler in Seckenheim. 25763

Seckenheim. Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Zub. gleich od. spät. z. vm. 12640 **Luisenstr. 40.**

Heidelberg. **Kl. Villa,** 5 Zimmer, 2 schöne Mansard., Badezim. Veranda, Garten etc. in herrlichster, ganz freier Südlage per 1. April an disting. ruhige Familie zu vermieten. 25745 Näh. Heidelberg, Villa „Elisabeth", östl. Kurfürstenstraße 6.

Möbl. Zimmer

Moltkestr. 6, n. Bahnhof u. Wasserturm, Wohn- u. Schlafz. weg. Vers. a. b. H. z. v. 25564

Parkring 1 1 Tr. rechts hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 25658

Parkring 2a, part., gut möbl. Zim. zu vm. 18047

Prinz Wilhelmstraße 14, 4. Stock 2 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu verm. 25758

Prinz Wilhelmstr. 14 IV, schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. sof. zu vm. 25678

Prinz Wilhelmstr. 17, p. l. hübsch möbl. Zimmer p. sof. od. spät. zu vm. 25661

Rheindammstr. 15, II. fein möbl. Balkon, m. Pens. zu vermieten. 25849

Seckenheimerstr. 20 3. St. l. sch. mb. Zim. sof. zu verm. 12684

Schwetzingerstr. 30 1 Tr. hübsch möbl. Z. m. od. o. Klavier 3 Min. v. Bahnhof sofort zu vermieten. 13077

Tattersallstr. 6 3 Tr., fein möbl. Zim. per sof. od. spät. zu vm. 25700

Hochelég. möbl. Part.-Zimmer an einen besser. Herrn sof. zu verm. 11908 Näheres B 6, 1 parterre.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Seckenheimerstraße 13. 25700

Zimmer, schön möbliert, per 1. Februar zu verm. Augartenstr. 34, 4 St. r. (12682)

Gut möbl. Balkonzim. m. neuem Klavier ist bill. an Herrn od. Fräul. sofort oder 1. ster z. v. 12078 Näh. Krappmühlstr. 12 II. r.

Schön möbliertes (21026 **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. 1 Zimmer für Herrn zu verm. Nähe Hauptbhf. Keplerstr. 13a, 2. St.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in bester Lage sof. zu v. 25483 C 2, 11. 2 Tr.

Für schön ger. Zimmer sucht jung. Kaufm. Zimmerkollegen. S 6, 1 III. l. 13111

Möbl. Zim. m. 2 Betten u. Pens. an Frl. z. verm. Näh. R 3, 5a, Lad. 13125

Möbliert. Part.-Zimmer z. v. R 7, 38 part. 13115

Äußerst bill. zu vermieten! Ein hübsches, möbliertes Zimmer mit Frühstück. 13136 Käfertalerstr. 59, 2. St. r.

Mittag- u. Abendtisch

Einige Herren können an gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch teilnehmen, auch englische Tischzeit. 25644 S 1, 16, 1. Etage.

Kein Trinkzwang! Angenehmer Aufenthalt im **Vegetar. Restaurant Ceres** C 1, 3, 2. St. Guter Mittags- u. Abendtisch. Reichhlt. Speisekarte zu jeder Tageszeit. Frisch: Yoghurt-Präparate auf Wunsch Lieferung frei ins Haus. Restaur. Ceres, C 1, 3, 2. St. Tel. 4807. 25607

Privat-Pension Gd. Laugstr. 28, 3 Tr. r. Guter Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. (12909)

In bess. israel. Familie, Oststadt, finden Herren, Damen od. Schüler bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Zu erfr. in der Exp. ds. Bl. 25740

Empfehle gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 13090 Seckenheimerstr. 53 II.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Z.-Nr. 310. Die Firma **Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Mannheim** klagt gegen nachbenannte Schiffbauer

1. Friedrich Marcus Petersen und
2. Friedrich Taster,

beide zuletzt hier wohnhaft gewesen, jetzt unbekannten Aufenthalts aus Dienstvertrag (Rückzahlung von Vorschuß) mit dem Antrag auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 33 M. 61 ₰ ad O. Z. 1 und von 32 M. 56 ₰ ad O. Z. 2 sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urteils. 21180

Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ist bestimmt auf: Donnerstag, 14. März 1912, vormittags 11 Uhr, altes Rathaus in Mannheim (F 1, 3), 1. Stock, Saal 11.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 24. Jan. 1912.

Der Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts: Kohlbecher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. Jan. 1912, vormittags 9 Uhr beginnend versteigern wir an Ort und Stelle das bei den Säuberungsarbeiten im Waldpark und Stephanienpromenade gewonnene Nutz- und Brennholz öffentlich und losweise an den Meistbietenden.

Zusammenkunft beim Freibad an der Stephanienpromenade. 805

Mannheim, 18. Jan. 1912.

Städt. Tiefbauamt: Stauffert.

Bekanntmachung.

Die Kassenstunden unserer Hauptkasse werden mit Wirkung vom 1. Febr. d. Js. wie folgt festgesetzt:

Montag bis mit Freitag vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—4 Uhr.

Samstag u. letzter Werktag des Monats vormittags 8—12 Uhr.

In dringenden Fällen werden auch außerhalb der festgesetzten Kassenstunden Kassengeschäfte vorgenommen. 8084

Hauptzollamt.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der städt. Sparkasse Philippsburg wird das derselben gehörige und nachstehend beschriebene auf hiesiger Gemarkung gelegene Grundstück am: 21295

Donnerstag, 8. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt auf dem Rathaus hier öffentlich versteigert.

Lgb.-Nr.: 730. 30 ar 50 qm. Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten zwischen dem Gobiachlener und Reutershäuserweg.

Auf der Hofreite steht:

a. Einzweistöckiges Wohnhaus mit Eisenschienenkeller und Kniestock.
b. Ein einstöckiges Nebengebäude mit gewölbtem Keller.
c. Einstöckige Abtritte und Pissoir.

Der Komplex ist für Gewerbebetriebe jeder Art, auch für Weinhandlung, Branntweinbrennerei, Tabakfabrik, Tabakmagazin und dergleichen vorzüglich geeignet.

Auch für Privat-Villa wäre das Anwesen sehr geeignet.

Heddesheim, 13. Jan. 1912

Bürgermeisteramt: Schmanz.

1000 fach ärztlich empfohlen stets

gebrauchsfertig, niemals schädlich wirkend, sind

Heißdampf-Douchen

gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Entzündungen, Ausschläge, Ohrenleiden, Geschwüren, Neuralgie, Kopfschmerzen, Magenleiden, Verdauungsstörungen, unreinen Teint, Erkältungen und Schnupfen. Sicheren Erfolg bringt Anwendung uns. Apparates — in Verbindung mit Wärmflasche — die billigste, einfachste Dampfdouche der Welt.

Darf in keinem Haushalt fehlen!

M. 2.25 g. Nachn. od. vorh. Einsdg. d. Betr. Mit gen. Gebr.-Anw. Ersatz f. teure Dampf-Apparate. Dampfapparat-Vertrieb Stuttgart 2, Gaisenstraße 26. 8620

Wer vermittelt Adressen?

von Neuzugezogenen, Verlobten usw., bei hohen Bezügen und strengster Diskretion! Off. u. Nr. 13142 an die Expedition ds. Bl.

Masken.

2 Originaltracht, fast neu billig zu verleihen. 13197 F 6, 2.

1 schw. seid. Domino (Empire) mit Hut und elegante Bäuerin zu verleihen. 67562 F 6, 8, Laden.

Capri und Venedig
Gemälde-Ausstellung!

von Professor Richard Hay von Capri.

Die Ausstellung befindet sich im Park-Hotel und ist zu besichtigen von 10—1 u. 3—6 Uhr.

Ferner im Schaufenster der Firma Hugo Schön, Kunsthandlung, O 2, 2. 21193

— Nur für kurze Zeit! —

Kunstliebhaber sind höflichst eingeladen.

Sonntag geöffnet!

Jagd-Verpachtung.

Großh. Forstamt Odenheim verpachtet Samstag, 10. Februar d. J., früh 9 Uhr im Gasthaus Engel in Odenheim die Nutzung der seitherigen auf Gemarkung Eichelberg, Odenheim und Waldangelloch gelegene Regiejagd (Domänenwalddistrikt I und II, Waldloch, Burgholz und großer Wald samt Stiftersholgut und einig. zugepachteten Gemeindejagdenklaven) für die Zeit vom 1. II. 1912—17. Die Jagd umfaßt 418 ha Wald und 298 ha Feld. Vorkommende Nutzwildarten: Rehe (gute Gehörne), Hasen, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen. Die Forstwarte Erlewein in Eichelberg und Hoffmann in Waldangelloch zeigen Jagd vor. 21227

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum **Nähen** 17427 **Sticken** und **Stopfen.**

Keine Massenware! Nur musterg. Fabrikat!

Alleinverkauf bei **Martin Decker** Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur Tel. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4 Eigene Reparaturwerkstätte.

Dampfkessel-Einmauerungen

nach Topf'schen Bogensystem.

Topf

Schornsteine 17222
Dampfüberhitzer
Mechanische Feuerung „Katapult"
Spezial-Feuerungen für alle Brennst
Bekohlungs-Anlagen.

Ingenieur-Besuch Offerten u. kostenlos

J. A. Topf & Söhne,

Bahnhofsplatz **Mannheim 2** Telephon 484.

Frauenleiden jeder Art behandelt mittelst Licht Elektrotherapie, Massage etc. mit bestem Erfolge. 13036 **Lichtheil-Anstalt Königs.** Paradeplatz N 2, 6, Tel. 4339.

Neue Gehrock-Anzüge Neue Frack-Anzüge verleiht Schneider-Werkstätte **„Blitz"** F 2, 4a, II. Tel. 3609. 86160

Ankauf

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider** Schuhe, Bettfedern, Wäsche, Möbel, Hausgegenst. aller Art. Von jung. Herrschaften abgel. Kleider zahle gern) erhöhte Preise, kom. pünktl. nach auswärts. Zahlr. gefl. Off. erbitte **Goldberg, T 2, 9.** 66612

Verkauf

Weg. Wegzug zu verkaufen

1 große Zinkbadwanne
1 Kinderbadwanne
1 Kindertisch mit Stuhl
1 Kinderklappstuhl
1 Hängelampe für Gas oder Petroleum
1 Naturheilkunde „Bilz"
2 Zithern. 67561

Beethovenstr. 12, II. links

Bureau

U 1, 21 Büro oder Laden m. Zimm., ev. noch weiteren Raum (Magazin etc.) z. v. 25763

2 hell. Büroräume mit gr. Magazin und Lager Q 7, 24 part. (N. Wassert.) per sof. od. 1. Apr. preiswert zu verm. Ferner 2 schöne helle Büros ab 1. Febr. preisw. zu vermiet. Zu erfrag. ebenda 2. St. (Vorderhaus) 30400

Stellen finden

Zuverlässiger und flott arbeitender jüngerer

Kommis

von bedeutender Fabrik per bald gesucht. Anerbieten, welche Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und Zeit des Eintrittes enthalten müssen, erbeten unter Nr. 67531 an die Exped. ds. Bl.

Ein 67498 **bes. Kindermädchen** welches schon längere Zeit eine derartige Stelle bekl. hat, zu 2 Mädch. u. im Alter von 3 u. 4 Jahren p. sofort gesucht. Näheres bei der Exped. ilen.

Gesucht zu bald. Eintritt ein im Kochen u. Haushaltungsarbeit selbständiges Mädchen. U 6, 23 I. 67523